

STADT AM RANDE DES STADT ZENTRUMS



2017



metropolregion nürnberg
KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.



Inhalt	Highlights	4
	Leben in Bamberg	14
	Infrastruktur	26
	Nachhaltigkeit	38
	Kunst & Kultur	50
	Stadt & Bürger	58
	Impressum	70

Liebe Leserinnen und Leser,

„in einer Stadt müssen Kräne stehen“ – nach diesem Motto war 2017 für Bamberg ein äußerst ereignisreiches und erfolgreiches Jahr. Viele Kräne und zahlreiche Baustellen, die eindeutig zeigen: Bamberg bewegt sich, Bamberg entwickelt sich positiv weiter. Das ist auch erforderlich, denn unsere Stadt wächst und kommt in einer Geschwindigkeit voran, die noch vor wenigen Jahren niemand erahnt hat. Sage und schreibe 6.000 Neubürgerinnen und Neubürger in den vergangenen sechs Jahren weist die Statistik aus – und der Trend geht weiterhin nach oben.

Gleichzeitig wachsen mit steigenden Einwohnerzahlen aber auch die Herausforderungen. Bezahlbarer Wohnraum, ausreichend Kitaplätze, intelligente Verkehrskonzepte oder die Entwicklung neuer Gewerbeflächen sind nur einige der wichtigsten Themenfelder, die die Stadtverwaltung und die Kommunalpolitik intensiv beschäftigen.

Vieles davon ist bereits angepackt worden oder wird gründlich vorbereitet: Die Weichen sind gestellt, um die Lagarde-Kaserne in ein modernes Quartier für Wohnen, Dienstleistung und Kultur zu verwandeln. Bereits eingezogen in das ehemalige US-Headquarter ist die „Zentralstelle Cybercrime Bamberg“. Bald folgen wird „Lagarde1“, das neue „Digitale Gründerzentrum“ an der Ecke Zollnerstraße/Berliner Ring.

Weitere Projekte zur Stadtentwicklung sind das „Quartier an den Stadtmauern“ mit seiner Mischung aus Nahversorgung, Dienstleistung, Einzelhandel, Hotel und Wohnen sowie der neue „Ulanenpark“ in der Wunderburg. Hier entsteht ein attraktives Stadtviertel – auch mit medizinischen und pflegerischen Einrichtungen, damit die Menschen so lange wie möglich in gewohnter Umgebung leben können. Die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum steht ganz oben auf der Agenda.

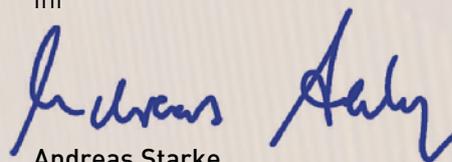
Bildung und Kinderbetreuung sind zentrale Aspekte, die wir mit der Kindertagesstätten-Offensive zum Ausbau von Betreuungsplätzen für Kinder bis 10 Jahren forcieren. Auch bei den Schulsanierungen geht es voran: Das Clavius-Gymnasium erstrahlt in neuem Glanz, zudem konnte das E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium erweitert werden. Das Dientzenhofer-Gymnasium ist unsere nächste Aufgabe.

Bei der Generalsanierung von St. Michael steht die Schlussphase des bisher umfangreichsten der drei Teilsanierungsabschnitte bevor. Die zweite Großbaustelle hoch über Bamberg – der vierte Bettenturm am Klinikum – wird den Gesundheitsstandort nachhaltig stärken und ausbauen. Verbesserungen für alle Bambergerinnen und Bamberger verspricht das neue Bürgerrathaus, das im ehemaligen Kreiswehrrersatzamt entsteht. Diese Investition liegt mir ebenso am Herzen wie das neue Welterbe-Besucherzentrum, das dank eines engagierten Investors auf der ehemaligen Ruine der Sterzermühle entsteht.

Bei aller Tatkraft gilt festzuhalten: Alle Projekte sind solide finanziert. Im städtischen Haushalt können sogar Altschulden abgebaut werden. Das bleibt auch der Maßstab für kommende Investitionen.

Der Jahresbericht 2017 fasst diese Entwicklungen der Stadt Bamberg, die hier nur exemplarisch grob umrissen werden können, ausführlich und anschaulich zusammen. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr



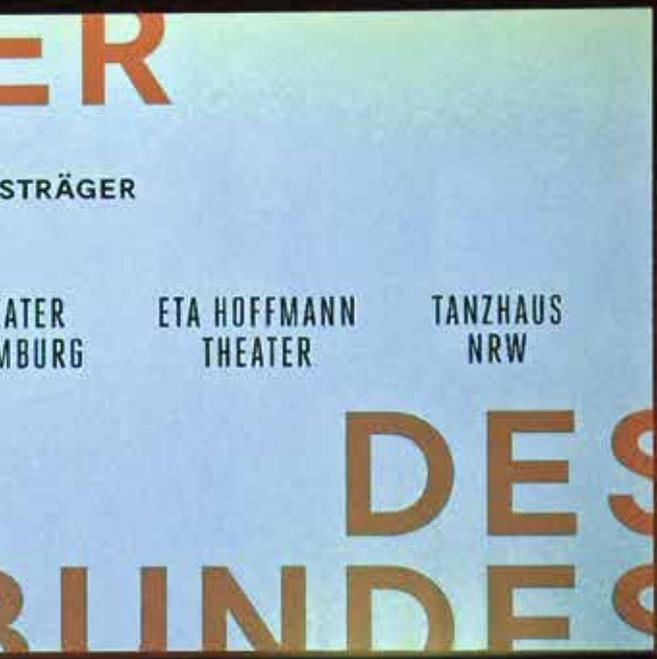
Andreas Starke
Oberbürgermeister

THEATERPREIS

TPT THEATER UND
PHILHARMONIE THÜRINGEN



ETA Hoffmann Theater
mit Theaterpreis des
Bundes ausgezeichnet







Ehemaliges Kasernenareal wird zum Lagarde-Campus



gion nürnberg
IMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

ion nürnberg
WILL ER. STAY

on nürnberg
STAUNEN. BLEIBEN.



metropolregion nür

ion nürnberg
M. STAUNEN. BLEIBEN.

ion n

ion nürnberg

ion n

OB Andreas Starke übernimmt Ratsvorsitz der Metropolregion Nürnberg

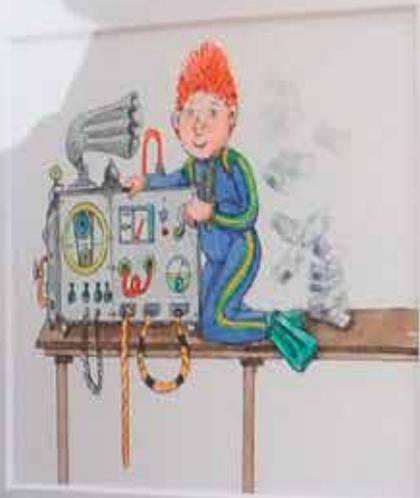
Erfolgreiche Schulsanierungen







Bamberg feiert Paul Maar zum 80. Geburtstag





LEBEN IN

Bamberg wächst. Die Neubürger wollen gut integriert sein. Das allein ist schon eine Herausforderung. Dabei sind die Bemühungen, die Lebensqualität für alle Bürger hochzuhalten, eine Daueraufgabe. Das fängt bei der Schulsanierung an und hört beim zeitgemäßen Sport- und Freizeitangebot noch lange nicht auf. Gradmesser für den Erfolg ist, dass sich alle in der Stadt wohlfühlen – Familien wie sozial Benachteiligte oder Angehörige einer Minderheit ebenso wie Touristen. Ein großes Ziel, das nur zu erreichen ist, wenn die Stadt den regelmäßigen Austausch mit ihrer Bürgerschaft pflegt.



Auch das zeichnet Leben in Bamberg aus: abendliche Entspannung in geselliger Runde am Stephansberg

BAMBERG



Oberbürgermeister Andreas Starke (l.) beim Besuch des AWO-Kinderhauses am Stadion. Bei der „KiTa-Offensive“ geht es darum, in den nächsten Jahren mehrere hundert Betreuungsplätze für Kinder aller Altersgruppen zu schaffen.

FAMILIE & SOZIALES

„KiTa-Offensive“: dem Nachwuchs verpflichtet

Bamberg wächst. So sind allein zwischen 2011 und 2016 über 5.000 Bamberger hinzugekommen, die 1.406 Bewohner der Aufnahmeeinrichtung Oberfranken inklusive. Eine weitere Zahl lässt aufhorchen: Das Klinikum Bamberg verzeichnete 2016 einen neuen Geburtenrekord. In der Frauenklinik am Bruderwald wurden 2.224 Säuglinge geboren – 324 mehr als 2015.

Für die Stadt Bamberg sind diese Zahlen Grund zur Freude. Sie sind aber zugleich Verpflichtung, die Infrastruktur im Bereich Familie und Soziales weiter auszubauen. Oberbürgermeister Andreas Starke: „Mit dieser Entwicklung sind auch neue Herausforderungen verbunden, die nun entschlossen angegriffen werden müssen, etwa die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und ausreichenden Kitaplätzen.“ Bereits Ende 2016 hat die Stadt Bamberg die „KiTa-Offensive“ gestartet. Im Zuge dieses 10-Millionen-Euro-Programmes sollen bis 2020 mehrere hundert zusätzliche Kinderbetreuungsplätze für alle Altersgruppen entstehen.

Das Jahr 2017 war geprägt von vielen vorbereitenden Gesprächen, Abstimmungen und Klärungen zu den auf den KiTa-Gipfeln mit den freien Trägern geplanten Projekten. Umgesetzt wurde die Einrichtung einer zusätzlichen Kindergartengruppe im AWO-Kinderhaus am Stadion sowie einer Kinderhortgruppe im neuen „Wiesenhort“ in Bug mit jeweils 25 zusätzlichen Plätzen.

Ein weiterer Baustein der Bemühungen war die Aktualisierung der KiTa-Broschüre der Stadt Bamberg, die detailliert über alle 47 Einrichtungen informiert, die Betreuungsangebote für Kinder von Geburt an bis zur Schule bieten. Oberbürgermeister Andreas Starke nutzte die Vorstellung der neuen Broschüre in der Kindertagesstätte St. Elisabeth auch, um sich ein Bild vom Neubau der Einrichtung zu machen. Sein Urteil: „Das ist eine wirklich sehr schöne, moderne Kindertagesstätte geworden, in der keine Kinderwünsche offen bleiben.“

„Spielplatz-Offensive“

Insgesamt 112 Spielplätze liegen in der Verantwortung der Stadt Bamberg. „Sie in einem guten Zustand zu halten und sukzessive zu erneuern und verbessern, ist das Ziel unserer ‚Spielplatz-Offensive‘“, erklärte Bürgermeister Dr. Christian Lange. Neu ist der Spielplatz im Harmoniegarten, unweit des „Quartiers an den Stadtmauern“. Rutschen- und



Ein völlig neuer Spielplatz entstand im Zuge des Baus für das Quartier an den Stadtmauern im nahegelegenen Harmoniegarten.

Kletterturm, Spielhaus und Netzbrücke machen ihn, mitsamt der Podeste, die um die alten Bäume herum angebracht wurden, zum Treffpunkt mitten in der Innenstadt. Umfassend saniert wurde der Spielplatz im Malerviertel. 16 Jahre nach der letzten Teilsanierung wurde beim Spielplatz am Distelweg in der Gereuth mit einer neuen Spielkombination nachgebessert. Für den Spielplatz „Am Hochgericht“ gab es unter anderem einen neuen Leuchtturm.

Zehn Jahre Ferienabenteuer

Berufstätige Eltern benötigen Unterstützung, wenn der Nachwuchs in die Schulferien geht. Hier setzt das „Bamberger Ferienabenteuer“ an. Kreative Partner bieten tolle, ganzwöchige Ferienbetreuung an. Bei der Feier zum zehnjährigen Bestehen des Ferienabenteuers lobte Oberbürgermeister Andreas Starke die städtische Familienbeauftragte Gisela Filkorn als „Mutter der Idee“. Zugleich würdigte er Robert Bosch GmbH, Sozialstiftung, Sparkasse, AWO, BfZ/gfi, Fuchsenwiese, Heinershof und Stadtjugendamt als Partner der ersten Stunde.



Viele helfen mit, um Kindern in Stadt und Landkreis zu abenteuerreichen Ferien zu verhelfen.

Mit Unterstützung des Familienbeirates, der Wirtschaftsförderungen und im Zusammenschluss von Stadt und Landkreis zur „Familienregion Bamberg“ wurde das Ferienabenteuer von anfangs 8 auf über 40 Wochen ausgebaut. Daran haben vor allem Partnerunternehmen großen Anteil. Durch Sponsoring sichern sie ihren Mitarbeitern ein Vorbuchungsrecht und ermöglichen gleichzeitig für alle Kinder günstige Preise. Aktuell werden 800 Plätze im Jahr angeboten, die Auslastung liegt bei über 95 Prozent.

Jugendtreff Ost neu eröffnet

Rückblickend war es nahezu ein Glücksgriff, dass der Jugendtreff in der Ohmstraße weichen musste. Denn das neue Areal in der Kloster Langheim-Straße, auf dem Gelände der Graf-Stauffenberg-Schulen, bietet viel Platz und einen angrenzenden Bolzplatz. Entstanden sind eine eingeschossige Containeranlage mit Küche und viel Raum für Indoor-Aktivitäten, ein Street-Court- und ein Beachvolleyballplatz sowie ein Platz fürs Tischtennis-Spiel. „Die jungen Leute haben Eigeninitiative ergriffen und voller Tatendrang an der Standortverlagerung mitgearbeitet – und das Ergebnis kann sich mehr als sehen lassen“, freute



Zur Eröffnung des neuen Jugendtreffs Ost machte Bürgermeister Wolfgang Metzner mit großem Einsatz beim Juggler-Spiel mit.

sich Oberbürgermeister Andreas Starke. Sein Dank galt aber auch Immobilienmanagement, Gartenamt, Entsorgungs- und Baubetrieb, Sozialreferat, Förderverein Soziale Stadt und Sponsoren. Dadurch, dass alle an einem Strang gezogen hätten, sei es möglich gewesen, das Projekt so schnell wie möglich zu realisieren. Der Jugendtreff Ost konnte seine Wiedereröffnung ein Jahr nach Bekanntwerden der Verlegung feiern.

Neues Väterprogramm

Immer mehr Väter äußern den Wunsch, mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen zu wollen und eine aktive Rolle in der Kindererziehung zu übernehmen. Um diesem Wunsch gerecht zu werden, wurde 2017 unter Federführung des städtischen Sozialreferats das erste Bamberger Väterprogramm aufgelegt, das im „Männerschuppen“ des Diakonievereins Bamberg in der Alten Seilerei vorgestellt wurde. Das Programm beinhaltet Aktivitäten und Projekte, die Väter in ihrer Elternrolle stärken, damit sie noch kompetenter und aktiver das Aufwachsen ihrer Kinder begleiten können. Die gemeinsamen Vater-Kind-Aktivitäten sind unterteilt nach Altersgruppen der Kinder ab 3 Jahren bis 14 Jahren.





Die Wolfsschlucht – mehr als sechs Jahrzehnte lang als Jugendherberge genutzt – wird auch in Zukunft ein Haus für junge Menschen sein. Mit dem Spatenstich wurde die Sanierung zum „Erlebnispädagogischen Kompetenzzentrum“ offiziell gestartet.

Spatenstich für die Wolfsschlucht

Die Wolfsschlucht am linken Regnitzarm im Hain, bekannt durch ihre langjährige Nutzung als Jugendherberge, wird zum Erlebnispädagogischen Kompetenzzentrum umgebaut, das Jungen zwischen 15 und 18 Jahren eine neue Heimat bietet. Eine Gruppe wird aus einheimischen Jugendlichen bestehen, die zu Hause nicht leben können. Die zweite wird aus unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen bestehen. Ziel ist, diese beiden Gruppen unter integrativen Gesichtspunkten zusammenzubringen und unter Leitung des Don Bosco Jugendwerks eine Zukunftsperspektive zu geben. Die Einrichtung soll sich darüber hinaus in den Bereichen Kunst, Sport und Kultur allen Jugendlichen der Stadt Bamberg öffnen. „Eine geniale Lösung“, befand Oberbürgermeister Andreas Starke beim Spatenstich am 21. August. Denn die Nutzung erfüllt auch die Kriterien des Bundesförderprogramms „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“. Daher wird der Umbau bei Gesamtbaukosten über 4,1 Millionen Euro mit 3,6 Millionen Euro vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert.

Erster Schritt der Sanierung war die Sicherung der Steilhänge, die die Wolfsschlucht umgeben. Es folgten Arbeiten in den Bereichen Statik, Grundrissplanung, Barrierefreiheit, Brandschutz, Wärme- und Schallschutz, Sanitär, Heizung, Lüftung und Elektro. Alle Geschosse werden barrierefrei durch einen Aufzug erschlossen. Herzstück des Hauses wird der Multifunktionsraum im Erdgeschoss, der auch für Projekte mit Bamberger Jugendlichen zur Verfügung stehen wird.

Bürgerpreis für „Zelt der Religionen“

Das „Zelt der Religionen“ am Markusplatz ist mit dem mit 9.000 Euro dotierten zweiten Preis des Bürgerpreises 2017, ausgelobt vom Bayerischen Landtag, ausgezeichnet worden. Motto war „Mein Glaube. Dein Glaube. Kein Glaube. – Unser Land! Bürgerschaftliches Engagement und weltanschaulicher Diskurs für eine Gesellschaft des Respekts und der Verständigung“.

Das „Zelt der Religionen“ entstand bei der Landesgartenschau 2012. Als sichtbares Zeichen interreligiöser Zusammenarbeit und Freundschaft lud es ein, Judentum, Christentum und Islam zu entdecken. Auch



Das „Zelt der Religionen“ am Markusplatz.

nach der Gartenschau blieb das Zelt mit Schriftzeichen und Symbolen der drei monotheistischen Religionen in Bamberg. Mit Unterstützung der Stadt wurde 2014 mit dem Markusplatz der optimale Standort gefunden. Hier entwickelte es sich durch das Engagement von Bamberger Christen, Juden und Muslimen zu einer dauerhaften Begegnungsstätte für den interreligiösen Dialog. Projektverantwortliche sind die Israelitische Kultusgemeinde, die Evangelische und Katholische Kirche sowie die Türkisch-Islamische Gemeinde in Bamberg.

Zivilcourage-Preis für Busfahrer

„Handeln statt wegschauen“, so ist der Zivilcourage-Preis der Stadt Bamberg überschrieben. Genau



OB Andreas Starke (l.) und MIB-Vorsitzender Mohamed Hèdi Adala (r.) sprachen Uwe Smola Respekt, Dank und Anerkennung aus.

das trifft auf Uwe Smola zu, der den Preis von Oberbürgermeister Andreas Starke und Mohamed Hèdi Addala, Vorsitzender des Migranten- und Integrationsbeirat der Stadt Bamberg, überreicht bekam. Der Bamberger Busfahrer reagierte besonnen, vorbildlich und selbstlos, als ein 21-Jähriger massiv in der Linie 910 randaliert und eine 15-Jährige belästigt hatte. Uwe Smola war sofort eingeschritten und wurde dabei von dem Täter mit mehreren Faustschlägen traktiert. Die Bilanz des Vorfalls: Uwe Smola konnte wegen seiner Verletzungen mehrere Wochen nicht arbeiten, ein Polizist wurde leicht verletzt. Der Täter konnte gefasst werden. Der 15-Jährigen und den weiteren Fahrgästen ist dank des beherzten Eingreifens von Uwe Smola nichts Schlimmeres passiert.

AEO: Wertvolle Arbeit des Ombudsteams

Wie wichtig das Ombudsteam als Mittler zwischen Behörden, Bewohnern der Aufnahmeeinrichtung Oberfranken (AEO), Anliegern und Stadtrat ist, machte ein Besuch der AEO von Oberbürgermeister Andreas Starke gemeinsam mit dem Ombudsteam



OB Andreas Starke im Gespräch mit AEO-Leiter Markus Oesterlein (l.) beim Besuch mit dem Ombudsteam.

im März deutlich. Medizinische Versorgung, „Café Willkommen“, Schulräume und Spielzimmer waren die Stationen, die Stippvisite ergänzten das Fazit der Asylsozialarbeit und der Bericht des Ombudsteams über die erreichten Verbesserungen.

„Das Ombudsteam leistet großartige Arbeit, wir sind dafür sehr dankbar.“

Oberbürgermeister Andreas Starke

Erfreuliches konnte Dr. Winfried Strauch, Leiter der Medizinaldirektion in der medizinischen Versorgungsstation, berichten. Eine Psychiaterin habe ihren Dienst angetreten. Mit Hilfe der Dolmetscher könnten die Ärzte mittlerweile 13 Sprachen verstehen. Die Asylsozialarbeit leistet praktische Hilfe und psychosoziale Unterstützung. Zudem begleitet sie das Asylverfahren. Angemahnt wurde eine bessere personelle Ausstattung. Oberbürgermeister Andreas Starke versprach, sich dafür einzusetzen. Sein Resümee zur Rolle des Ombudsteams: „Es leistet großartige Arbeit, wir sind dafür sehr dankbar.“

Auf politischer Ebene machte die Stadtspitze gegenüber dem bayerischen Innenministerium deutlich, dass die Belastungsgrenze von Stadt und Bamberger Bürgerschaft nicht überschritten werden dürfe. „Die Stadtgesellschaft lebt mit der Erwartung, dass eine Obergrenze von 1.500 Personen nicht überschritten wird, zumal der Flüchtlingsstrom deutlich zurückgegangen ist“, so Oberbürgermeister Andreas Starke im Herbst. Tragisches Ereignis: Bei einem Brand in der AEO am 15. November kam ein Asylbewerber ums Leben.

BILDUNG

Betreuung an Grund- und Mittelschulen wird ausgebaut

Der Ausbau von Kindertagesstätten wird mit der „KiTa-Offensive“ vorangetrieben, aber auch für berufstätige Eltern von schulpflichtigen Kindern sind Betreuungsangebote über Mittag und am frühen Nachmittag wichtig. Die Zahlen dazu: 42,4 Prozent aller Grundschul Kinder werden betreut. Es existieren vier so genannte gebundene Ganztagsklassen mit Verteilung von Unterricht und

zusätzlichen Aktivitäten auf Vor- und Nachmittag. In den fünf offenen Ganztagsgruppen können zusätzlich

„Die Schulkinderbetreuung ist wichtig, damit auch die Mädchen und Jungen ab sechs Jahren nach Schulschluss gut versorgt werden.“

Bürgermeister und Schulreferent Dr. Christian Lange

zum Unterricht am Vormittag ganztägige Angebote wie Mittagsverpflegung und Hausaufgabenbetreuung in Anspruch genommen werden. Hinzu kommen 53 Gruppen, die über Mittag betreut werden.

Begründet wurden 2017 die dritte Ganztagsgruppe an der **Heidelsteigschule**, die zweite Ganztagsgruppe an der **Trimbergschule**, jeweils eine weitere Mittagsbetreuungsgruppe an **Domschule**, **Martinschule** und **Wunderburgschule** sowie Mittagsbetreuung im **Schulhaus Wildensorg**.

Bei den Mittelschulen sind es 21,2 Prozent aller Schüler, die in fünf gebundenen und zwei offenen Ganztagsklassen Betreuung nach der Schule erhalten. Darüber hinaus bieten der neue **Hort des Katholischen Bildungszentrums** am Oberen Stephansberg und der neue **Wiesenhort** neben der Buger Grundschule 50 neue Plätze an. Gleichwohl gibt es noch viel zu tun. Bürgermeister Dr. Christian Lange: „Wir wissen, dass es von Schule zu Schule teils große Unterschiede gibt und wir noch vor Herausforderungen stehen.“

Clavius-Gymnasium runderneuert

Das in den letzten Jahren bestimmende Kapitel im Bereich Schulsanierung konnte abgeschlossen

werden: die Modernisierung des **Clavius-Gymnasiums mit Martinschule**. Die Planungsphase begann 2007, im März 2013 fand der Spatenstich statt. Heute präsentiert sich das größte Gymnasium Oberfrankens als eines der bestausgestatteten in der Region. Neu gebaut wurden Sporthalle und Pausenhalle bzw. Aula sowie der Verbindungsgang vom CG zur Martinschule. Zum Projekt gehörten darüber hinaus: Umbau der alten Sporthalle mit Unterkellerung für die Technikzentrale, Sanierung der Martinschule, Sanierung des CG-Altbaus in der Kapuzinerstraße, energetische Sanierung sowie Maßnahmen zu Barrierefreiheit, Brandschutz und Rettungswege. Bestätigt hat sich die Bildung des Zweckverbandes Gymnasien Stadt und Landkreis Bamberg, denn nur gemeinsam konnte das Großprojekt mit einer Investitionssumme in Höhe von 32,4 Millionen Euro gestemmt werden. Der Freistaat Bayern steuerte rund 8,5 Millionen Euro bei.

Mit dem Abschluss des Mammutprojekts Clavius-Gymnasium waren die Bemühungen im Bereich Schulsanierung aber noch nicht erschöpft: Millionenbeiträge flossen in Fassadensanierung des **Franz-Ludwig-Gymnasiums** und Umbau des **E.T.A.-Hoffmann-Gymnasiums**. An letzterem wurde der Mensa-Erweiterungsbau angefügt. Platz finden darin ein weiterer Speisesaal, Schulbibliothek und Mittagsbetreuungsgruppen. Neben den komplexeren Bauprojekten ist es dem Zweckverband aber auch ein wichtiges Anliegen, in moderne Raumausstattung inklusive interaktiver White Boards und die Neugestaltung von Fachräumen zu investieren.

Eingeweiht werden konnten die **Maria-Ward-Schulen**. Die Bauzeit betrug drei Jahre, das Erzbistum Bamberg, Träger von Realschule und Gymnasium, investierte 15 Millionen Euro. „Eine schöne Weiterentwicklung unserer Bildungslandschaft“, lobte Bürgermeister Dr. Christian Lange beim Festakt.

10 Jahre KS:BAM

Zehnten Geburtstag feierte der KS:BAM (Kultur.Service für Schulen und KiTas von Stadt und Landkreis Bamberg). Er eröffnet Kindern und Jugendlichen durch die Realisierung und Förderung von kulturpädagogischen Projekten wundervolle Welten. Bürgermeister Dr. Christian Lange sprach seine Glückwünsche aus und verglich die lokale kulturelle Bildungslandschaft mit kräftig gewachsenen Bäumen, die in einem Wald für lebensnotwendige Frischluft sorgen. Christiane Maaß vom Kulturbüro der Stadt Oldenburg lobte das langjährige Engagement als Vorbild für andere Städte.



Der Mensa-Erweiterungsbau am E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium.



Das größte Gymnasium Oberfrankens ist jetzt auch eines der modernsten und bestausgestatteten: Das Bamberger Clavius-Gymnasium mit der im Gebäudekomplex integrierten Martinschule wurde mit einem Investitionsvolumen von über 32 Millionen Euro umfassend saniert und fit für die Zukunft gemacht.



Im März feierte der KS:BAM zusammen mit zahlreichen Kulturpartnern, Lehr- und pädagogischen Fachkräften, Familien, Wegbegleitern und neuen Freunden seinen 10. Geburtstag.

Ebenfalls zehnjähriges Bestehen feierte der **C.C.Buchner-Preis** für Leistungen, die Kultur und Schule in herausragender Weise zusammenbringen. Erst- und einmalig verlieh der C.C. Buchner Verlag einen mit 500 Euro dotierten Jubiläumspreis für langjähriges kulturelles Engagement an Johanna Keesmann und Irmin Pitrof-Schubert von den Maria-Ward-Schulen für ihre Projekte rund um das Thema Mode. Der erste Platz des regulären C.C.Buchner-Preises (1.000 Euro) ging an Schülerinnen und Schüler der Graf-Stauffenberg-Realschule zusammen mit ihren Kulturpartnern vom TiG Theater im Gärtner Viertel. Der Magellan-Preis für Kindertageseinrichtungen (750 Euro) ging an die Kita Jean Paul Bamberg, die in Kooperation mit Carolin und Christoph Auer das Sommertheater „Leo & Lea Löwenzahn“ einstudiert und aufgeführt hatte.

Auch der **KS:BAM** selbst wurde ausgezeichnet: In Berlin freute sich das Team über die Nominierung für den „Zukunftspreis für Kulturbildung – DEP OLYMP“ der Kulturstiftung der Länder in der Kategorie „Programme kultureller Bildung“. Darüber hinaus nahmen die Mitarbeiterinnen in Hannover den MIXED UP Preis des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung in der Kategorie Bildungslandschaft entgegen, eine der drei höchsten Auszeichnungen im Bereich Kulturelle Bildung. Die überregionale Strahlkraft von KS:BAM zeigte sich auch darin, dass Impulse für die Einrichtung des KS:FÜ in Fürth gegeben werden konnten.

In Berlin wurde KS:BAM für den „Zukunftspreis für Kulturbildung – DEP OLYMP“ nominiert.



Schulleiterin Ursula Lyda-Fischer und Bürgermeister Dr. Christian Lange mit dem Logo der Kultur.Schule.

Bamberg's erste Kultur.Schule

Die **Heidelsteigschule** befand sich drei Jahre als Pilotschule Kultur der Stadt Bamberg auf einer aufregenden Reise durch die weiten Welten der Kulturellen Bildung. Schülerinnen und Schüler aller Klassen, von der ersten bis zur neunten Jahrgangsstufe, können sich im Unterricht und am Nachmittag kreativ ausprobieren, experimentieren, ihre eigenen Ideen einbringen und durch Erfahrung lernen. Am 7. Juli feierte die Schulfamilie unter dem Motto „Ein Fest für alle“ mit allen Kultur- und Netzwerkpartnern ihr drittes Kulturfest sowie die Zertifizierung zur ersten Kultur.Schule der Stadt Bamberg.

Bei der Feier in der voll besetzten Turnhalle überreichte Bürgermeister Dr. Christian Lange zusammen mit dem Team des KS:BAM die Urkunde und das Schild, das in Zukunft die Eingangstüren des Gebäudes zieren wird.

Kommunales Bildungsmonitoring

Wie sind die Rahmenbedingungen von Bildung in Bamberg? Damit befasst sich das Bildungsbüro der Stadt Bamberg, das die ersten zwei Bände des Bildungsentwicklungsplans vorgestellt hat. In einer Studie zur aktuellen Bevölkerungsentwicklung in Deutschland wird unterstellt, dass Länder und Kommunen nur unzureichend auf steigende Schülerzahlen vorbereitet seien. Weil aber die Entwicklungen regional uneinheitlich verlaufen, ist nach den Worten von Dr. Matthias Pfeufer, Leiter des Bildungsbüros, für den Bedarf in Bamberg ein ergänzendes kommunales Bildungsmonitoring unerlässlich.

Nach dem ersten Band, in dem die demografischen Rahmenbedingungen für Bildung beschrieben sind, setzt sich der zweite Band mit der Entwicklung und der aktuellen Situation frühkindlicher Bildung und Betreuung in der Stadt Bamberg auseinander. Bürgermeister Dr. Christian Lange lobte die Publikationen: „Die Zahlen und Ergebnisse werden dazu beitragen, dass wir künftig bei notwendigen politischen Weichenstellungen auf objektive und wissenschaftlich fundierte Daten zurückgreifen können – gerade beim koordinierten Ausbau der Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet oder beim Ausbau der Ganztagesangebote an Schulen.“

Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg in Bamberg

Die Stadt Bamberg gilt als „Perle“ der Metropolregion Nürnberg und hat keine Mühe damit, dem Wissenschaftstag samt Sommerfest der Metropolregion einen glanzvollen Auftritt zu geben, wie sich am 28. Juli zeigte. Oberbürgermeister Andreas Starke, der am gleichen Tag den Ratsvorsitz der Metropolregion

„Europa geht alle an.“

*Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert
Präsident der Universität Bamberg*

übernahm, erklärte: „Als Oberbürgermeister einer Welterbestadt und in meiner Funktion als stellvertretender Ratsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg freut es mich außerordentlich, dass der Wissenschaftstag in Bamberg stattfindet. Unsere Stadt bietet mit ihrer Gastfreundlichkeit und ihrem historischen Erscheinungsbild eine hervorragende Kulisse für den exzellent besetzten Wissenschaftstag.“

Dem wollten die rund 900 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung, die an der Uni Bamberg zusammenkamen, um europäische Zukunftsthemen zu diskutieren, sicher nicht wider-



Der ehemalige EU-Kommissar Prof. Günter Verheugen sprach zum Thema „Grenzenloses Europa – ein Traum und seine Grenzen“.



Hochkarätige Gäste kamen zum 11. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg in Bamberg zusammen.

sprechen. „Wir sind aufgrund unseres breiten geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächerspektrums prädestiniert, die Frage nach der Zukunft des Hauses Europa zu stellen, unterschiedliche Akteure miteinander ins Gespräch zu bringen und Szenarien für die Zukunft zu entwerfen“, befand Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert, Präsident der Uni Bamberg.

„Grenzenloses Europa – ein Traum und seine Grenzen“ war das Thema des Hauptvortrags, gehalten vom ehemaligen EU-Kommissar Prof. Günter Verheugen. Im Anschluss teilten sich die Gäste in vier Fachrichtungen auf, Themen waren Arbeitsmarkt, Denkmalpflege, Diversität und die Zukunft Europas. In der Konzert- und Kongresshalle stellte die Metropolregion gemeinsam mit dem Landkreis Bamberg ihre neueste Produktion im Rahmen der Mitmachkampagne „Platz für ...“ vor. Zum Ausklang bereicherten die Bamberger Volxmusik-Band „Boxgalopp“ und der Beitrag „Europa? Die ist ein Mädchen!“ von Nora Gomringer das Sommerfest.

OB Andreas Starke übernimmt EMN-Ratsvorsitz

Einstimmig hat der Rat der Metropolregion Nürnberg am 28. Juli Oberbürgermeister Andreas Starke zum Ratsvorsitzenden gewählt. „Es ist eine große Ehre und zugleich eine Verpflichtung, engagiert für die ganze Region zu arbeiten“, so der neue Ratsvorsitzende. Mit dem Bamberger OB lenkt bis 2020 erstmals ein Oberfranke die Geschicke der Metropolregion.



Die Metropolregion Nürnberg repräsentiert 23 Landkreise und 11 kreisfreie Städte auf einer Fläche von 21.800 km² mit insgesamt 3,5 Millionen Einwohnern, rund 168.000 Betrieben, 20 Hochschulen mit 100.000 Studierenden und einem Bruttoinlandsprodukt von 124 Milliarden Euro. „Zahlen, auf die wir stolz sein können“, so Starke, „und deren Wirkung wir nach außen darstellen müssen. Weil wir gemeinsam handeln, können wir mit der Marke Europäische Metropolregion Nürnberg erfolgreich werben.“

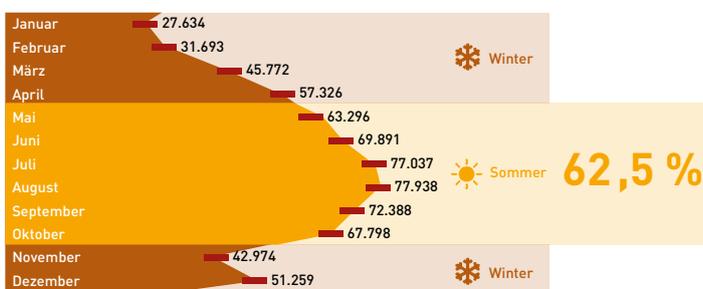
Oberbürgermeister Andreas Starke (m.) hat den Ratsvorsitz der Europäischen Metropolregion Nürnberg übernommen. Ihn flankieren seine beiden Stellvertreter Armin Koder (r.), Landrat des Landkreises Nürnberger Land, und Franz Stahl, Bürgermeister von Tirschenreuth.

TOURISMUS

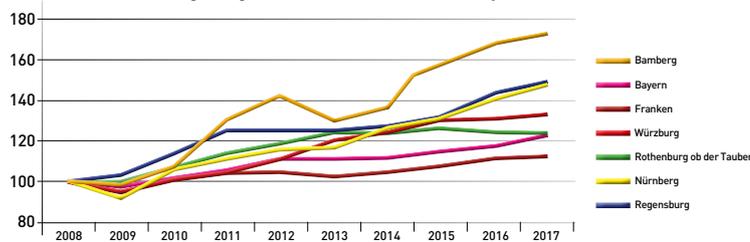
Moderates Wachstum

Man greift schnell zu Superlativen, wenn es darum geht, die Entwicklung des Tourismus in Bamberg zu beschreiben. Die Steigerung bei den Übernachtungen in Unterkünften mit zehn oder mehr Betten 2015 gegenüber 2014 lag bei 12,1 Prozent, 2016 gegenüber 2015 bei 8,7 Prozent. Dagegen nimmt sich das Wachstum gegenüber dem Vorjahr moderat aus: Erzielt wurde ein Plus von 3,7 Prozent, nach Angaben des Statistischen Landesamtes wurden 2017 in der Stadt Bamberg 684.500 Übernachtungen registriert. Kein Grund zur Beunruhigung, sondern für Bürgermeister Dr. Christian Lange Ausdruck „gesunden Wachstums“.

Übernachtungen 2017 in gewerblichen Betrieben – Stadt Bamberg



Übernachtungsvergleich mit anderen Städten – prozentual



Tragende Säule ist der Inlandsreiseverkehr. Die über 570.000 Nächtigungen inländischer Reisender entsprechen etwa 84 Prozent des statistisch erfassten Übernachtungsaufkommens. Übernachtungen von ausländischen Gästen verzeichneten einen Zuwachs von 3,8 Prozent auf über 110.000. Überdurchschnittlich mehr Besucher wurden aus Asien und den USA verzeichnet.

„Mit der Tourismusbilanz des Jahres 2017 hat das Weltkulturerbe Bamberg einmal mehr seine enorme Attraktivität und Anziehungskraft unter Beweis gestellt – und seine starke Position untermauert“, erklärte Andreas Christel, Leiter des BAMBERG Tourismus & Kongress Service. Für Bürgermeister Dr. Christian Lange ist der Tourismus für Bamberg „längst zu einem unverzichtbar gewordenen Wirtschafts- und Standortfaktor geworden, an dem rund 5.000 Arbeitsplätze in der Region hängen“.

Tourismus-Akzeptanz stärken

Das sehen auch viele Bamberger so. Diesen Eindruck vermittelt eine Masterarbeit der gebürtigen Bambergerin Anna Wittig, die sich mit der Tourismusakzeptanz in der Bevölkerung befasste. Demnach sind sich 80 Prozent der Befragten einig, dass der Tourismus einen bedeutenden Wirtschaftszweig für Bamberg darstellt. Die Akzeptanz variiert je nach Stadtviertel, was nicht verwundert. So wurde der Aspekt „Tourismus in Bamberg entwickelt sich zu intensiv“ von den Befragten aus dem Sandgebiet und der Altstadttrandlage bejaht.

Im Rahmen der Kampagne „Unser Bamberg – da schau her“ entwickelt der Tourismus & Kongress Service Strategien, wie die Akzeptanz in der Bevölkerung gefördert werden kann. Wichtig dabei sind die Stadtführungen, mit über 9.000 Führungen im Jahr – zum siebten Mal in Folge über der 9.000er-Marke – ein starker Hebel. So wurden Gästeführer sensibilisiert, ihre Gruppen so zu positionieren, dass Wege nicht verstellt werden. Entwickelt wurden alternative Führungsrouten. Darüber hinaus wird darauf geachtet, nicht zu große Gruppen zu führen.

Entspannt hat sich die Situation bei den Flusskreuzfahrern. Die Zahl der Passagiere ging gegenüber 2016 um rund 10.000 auf etwa 130.000 zurück. Auch hier gilt die Vorgabe kleinerer Gruppen, um das Konfliktpotenzial mit der einheimischen Bevölkerung zu reduzieren.

„BambergerLandCard“

Was in Bamberg gut funktioniert, sollte sich auch für den Landkreis eignen. Ergänzend zur „BambergCard“ wurde die „BambergerLandCard“ entwickelt, die dazu einlädt, in der gesamten Region auf Entdeckungsreise zu gehen. Verbunden ist damit die Hoffnung, dass die Aufenthaltsdauer erhöht und die gesamte Tourismusregion gestärkt werden kann.



Gaben in großer Runde den Startschuss für die „BambergerLandCard“: Landrat Johann Kalb (L.) und Bürgermeister Dr. Christian Lange.



Der Deutsche Meister Fabien Causeur trägt sich nach dem Sieg im Goldenen Buch der Stadt Bamberg ein.



Empfang des Pokalsiegers Brose Bamberg im Rokokosaal des Alten Rathauses.

SPORT & FREIZEIT

9. Meisterschaft und Pokalsieg

Das Pokalfinale in Berlin gegen Bayern München für sich entschieden, im Ringen um die Meisterschaft gegen die EWE Baskets Oldenburg die Oberhand behalten – die Herzen der vielen Basket-Fans gehörten 2017 einmal mehr der Mannschaft von Brose Bamberg. „Trainer, Geschäftsführer Rolf Beyer, Aufsichtsratsvorsitzender Michael Stoschek und der ganze Stab haben erstklassige Arbeit geleistet“, gratulierte Oberbürgermeister Andreas Starke. Der Pokalsieg wurde mit dem Eintrag ins Goldene Sportbuch der Stadt Bamberg festgehalten, obendrauf gab es einen Empfang im Rokokosaal des Alten Rathauses. Die Meister wurden von rund 4.000 Fans auf dem Maxplatz gefeiert. Zuvor euphorisches Hallo im großen Sitzungssaal des Rathauses, wiederum verbunden mit dem Eintrag ins Goldene Buch. Fazit des Oberbürgermeisters: „Hier hat sich wieder einmal gezeigt, dass Basketball in Bamberg nicht nur ein Sport, sondern auch ein Lebensgefühl ist.“

Wertschätzung für „Haferkörner“

Zum 60. Mal ausgetragen wurde das Klaus-Haferkorn-Basketballturnier des Dientzenhofer- und Clavius-Gymnasiums. Nach der Präsentation des Jubiläumsbuches bei Oberbürgermeister Andreas Starke, dem Turnier auf dem Parkett und dem



„Dieses Werk ist der sichtbare Ausdruck für die Basketball-Hochburg Bamberg. Das Haferkorn-Turnier ist eine wunderbare Einrichtung!“, lobte Oberbürgermeister Andreas Starke das Jubiläumsbuch der beiden Verfasser Bertram Wagner (li.) und Reinhold Eckert.

„Treffen“ in der brose Arena folgte mit dem Empfang der Stadt Bamberg der Höhepunkt der Feierlichkeiten. „Das Haferkorn hat eine großartige Geschichte hinter sich. Eine wunderbare Sache nicht nur wegen des Sports auf dem Spielfeld, sondern auch ob der gesellschaftlichen Entwicklung. Da treffen sich viele alte Bekannte, die Erinnerungen austauschen und Kontakte über Jahrzehnte pflegen“, betonte Andreas Starke, der zum Abschluss seiner Rede das 316 Seiten starke Nachschlagewerk in die Hand nahm und den Autoren Reinhold Eckert und Bertram Wagner, die als Bert Peßler-Nachfolger das Turnier organisieren, dankte.

Bamberg im Lauffieber

Ein großes buntes Sportereignis wurde einmal mehr der Weltkulturerbelauf in seiner achten Auflage am 30. April. Groß und bunt? Eindrucksvolle Zahlen untermauern diese Attribute. 11.300 Athleten gingen an den Start. 30.000 Sportbegeisterte säumten die Straßen. 1.500 Helfer sorgten dafür, dass alles reibungslos klappte. Außerdem sorgten 130 Teilnehmer aus Bambergs Partnerstädten dafür, dass der Lauf eine europäische Dimension annahm.



Vor dem Start zum 8. Weltkulturerbelauf wurde der europäische Gedanke von der Stadtspitze und den Laufteilnehmern aus den Bamberger Partnerstädten hochgehalten.

Urkunden-Marathon bei der Sportler-Ehrung

Seit 1952 ehrt die Stadt Bamberg ihre erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler und zeichnet deren Erfolge ab der Bayerischen Vizemeisterschaft aus. Bürgermeister Dr. Christian Lange und Heinz Kuntke, Vorstandsmitglied des Stadtverbands für Sport, überreichten sage und schreibe 5 Schul-, 24 Vereinsmannschaften sowie

Besonders hervorgehoben wurde die Leistung von Gertrud Nickel vom MTV Bamberg. Die 89-Jährige hat das Deutsche Sportabzeichen in Gold zum 40. Mal abgelegt und erhielt dafür den meisten Applaus. Bürgermeister Dr. Christian Lange würdigte sie als „echtes Vorbild für die Sportjugend“.



82 Einzelsportlerinnen und -sportlern bei der Ehrung in der Aula der Graf-Stauffenberg-Schulen die Urkunden. „Die große Anzahl an erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern aus den unterschiedlichsten Sportarten unterstreicht, dass Bamberg im wahrsten Sinne des

Sandkirchweih gerettet

Der Stadtrat hat in seiner Vollsitzung am 24. Mai der Rettung der Sandkirchweih durch die Stadt Bamberg zugestimmt. Dem Beschluss vorausgegangen war die Vorstellung des Konzepts, wie die Kerwa künftig von Stadt und Bürgerverein gemeinsam realisiert werden kann. „Wir sehen den von Ihnen ausgearbeiteten Vorschlag als eine sehr gute Grundlage für künftige Sandkerwa-Veranstaltungen ab 2018“, reagierte der Bürgerverein 4. Distrikt der Stadt Bamberg e.V. auf das Konzept. Für 2017 blieb es aber bei der Absage durch den Bürgerverein. Die Stadt Bamberg bedauerte die Absage. „Wir haben aber vollstes Verständnis für die Entscheidung des Bürgervereins und akzeptieren sie. Es wird keine Sandkerwa ohne den Bürgerverein oder gar gegen den Willen des Bürgervereins geben“, erklärte Oberbürgermeister Andreas Starke.

Wortes eine Sportstadt ist“, freute sich Bürgermeister Dr. Christian Lange.

Mehrgenerationen-Parcours für alle

Mit seiner Idee, einen Mehrgenerationen-Parcours auf der ERBA-Insel anzulegen, ist der Förderverein zur Nachhaltigkeit der Landesgartenschau Bamberg 2012 e.V. beim städtischen Garten- und Friedhofsamt sowie dem Kultur-, Schulverwaltungs- und Sportamt auf offene Ohren gestoßen. Denn beide Ämter verfolgen das Ziel, kostenlose Sportmöglichkeiten für alle Altersgruppen im Stadtgebiet anzubieten. „Mit seiner großzügigen Spende von 19.000 Euro hat der Förderverein einen ersten wichtigen Impuls für das Gesamtprojekt gegeben“, freute sich Bürgermeister Dr. Christian Lange. Errichtet werden konnten sechs Fitnessgeräte zur Stärkung der Rückenmuskulatur, zum Training der Ausdauer und zum Aufbau der Bein- und Hüftmuskulatur. Da einige Geräte behindertengerecht sind, ist auch der inklusive Ansatz berücksichtigt.



Bürgermeister Dr. Christian Lange testet zusammen mit Dr. Detlev Hohmuth und Heinz Rosenberg (r.) ein Fitnessgerät auf der ERBA-Insel.



Tausende Laufteilnehmer und Tausende Zuschauer an den Straßen, das ist der Bamberger Weltkulturerbelauf.

Gut möglich, dass uns der Weltkulturerbelauf auf lange Sicht erhalten bleibt. Denn die Jugend macht begeistert mit und wird das Ereignis auch später einmal nicht missen mögen. Knapp 2.000 Schülerinnen und Schüler nahmen am Fuchs-Schülerlauf (1,6 km), Bosch-Schülerlauf (1,6 km) und Stadtwerke-Schülerlauf (4,1 km) teil. Der Böhnlein-Bambini-Lauf (0,8 km) mobilisierte gar Kids im Kindergartenalter.

2017-12-05 10:09:58



Hohe Krandichte: Der Ulanenpark in der Wunderburg nimmt Formen an.

INFRAST



RUKTUR

Ist eine Stadt dynamisch? Falls die Frage mit „Nein“ zu beantworten ist, wäre statisches Verharren die Beschreibung des Ist-Zustands – ein in Deutschlands Städtelandschaft nicht mal zu selten anzutreffendes Modell. Was aber gibt Aufschluss darüber, ob eine Stadt dynamisch ist? Einfache Lösung: Den Blick über die Stadt schweifen lassen und die Kräne zählen. Für Bamberg liegt die Antwort deshalb auf der Hand: Ja, die Stadt ist dynamisch. „Bamberg-Boom“ mit steigender Einwohnerzahl, Umwandlung der ehemaligen US-Garnison, Nutzung von brachliegenden Flächen – in Bamberg tut sich allerhand, was die Zahl der Baustellen dokumentiert.



	Stadt Bamberg
31.12.2007	69.884
31.12.2008	69.989
31.12.2009	69.827
31.12.2010	70.004
31.12.2011	70.712
31.12.2012	70.863
31.12.2013	71.167
31.12.2014	71.952
31.12.2015	73.331
31.12.2016	75.743
30.06.2017	76.447

Einwohnerzahl steigt weiter

Der Trend stetig steigender Einwohnerzahlen hielt auch 2017 an. Allein zwischen 31.12.2016 und 30.06.2017 betrug der Zuwachs 704 Personen. Besonders augenfällig ist der Anstieg von fast 6.500 zusätzlichen Bambergerinnen und Bambergern seit 2011. Zwar sind in den neuen Zahlen auch die knapp 1.500 Bewohner der Aufnahmeeinrichtung Oberfranken (AEO) enthalten. Doch die Entwicklung zeigt, dass die Kurve bei der Einwohnerzahl auch ohne den „Sonderfaktor AEO“ steil nach oben zeigt.

Entwicklung der amtlichen
Einwohnerzahlen nach Bay.
Landesamt für Statistik

BAUEN & WOHNEN

„Quartier an den Stadtmauern“: Spatenstich und Grundsteinlegung

Spatenstich Anfang April, Grundsteinlegung Mitte Juni: Das „Quartier an den Stadtmauern“ nahm 2017 Formen an. Die Baufortschritte auf dem 5.000 Quadratmeter großen Areal im Einzelnen: Bis Ende April fanden archäologische Grabungen statt. Denn gebaut wird auf historischem Grund: So verlaufen auf dem Gelände Stadtmauerreste aus dem 13. und aus dem 15./16. Jahrhundert, was die Bezeichnung „an den Stadtmauern“ erklärt. In Abstimmung mit der Unteren Denkmalschutzbehörde und dem Landesamt für Denkmalpflege wurden die Stadtmauerreste stabilisiert und saniert. Umfangreich saniert wird auch das jüdische Barockhaus Hellerstraße 19 aus dem 18. Jahrhundert. Die Sanierung ist Teil des Konzepts, das Ende 2017 vorgestellt wurde. Ferner ist vorgesehen, die Mikwe aus dem Spätmittelalter, ein jüdisches Ritualbad, von dem der Treppenabgang freigelegt wurde, zu erhalten. Ein Teil soll als „Dokumentationszentrum“ für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Bis Ende April dauerte auch der Abbruch des Sparkassengebäudes an der Langen Straße. Gleichzeitig wurde mit den Arbeiten an der Franz-

Ludwig-Straße begonnen. Die Grundsteinlegung fand vor ungewohnter Kulisse statt: Der Abbruch des ehemaligen Sparkassengebäudes gestattete freien Blick auf das gesamte Bau-Areal von der Langen Straße hinüber zur Franz-Ludwig-Straße bzw. zur Promenade. Unter dem Grundstein wurde eine Kapsel mit Alltagsgegenständen eingemauert: aktuelle Ausgabe des Fränkischen Tags, Sparschein mit Münzen und USB-Stick mit Fassadenbildern und Baustellenfotos. Schon im Herbst wuchs der Rohbau an der Franz-Ludwig-Straße deutlich sichtbar in die Höhe.



Hammerschlag bei der Grundsteinlegung (v.l.): Dr. Matthias Huberth, Geschäftsführender Gesellschafter von sontowski & partner (Projektmanagement), OB Andreas Starke, Landrat Johann Kalb, Stephan Kirchner, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bamberg, Robert Fischer, Vorstandsvorsitzender der Dömgies Architekten AG, und Thomas Andres, Vorstandsmitglied der Sparkasse Bamberg.



Sprichwörtlich der Durchbruch erzielt wurde zwischen der Promenade und der Langen Straße. Das alte Sparkassengebäude gehört endgültig der Vergangenheit an.



Es geht voran: Im Herbst wurden die Konturen des Neubaus an der Promenade, Ecke Franz-Ludwig-Straße, bereits deutlich sichtbar.

Entstehen soll ein lebendiges Viertel, das von Wohnen, Arbeiten und Einkaufen bestimmt ist. Erstellt werden ungefähr 50 Wohneinheiten. An der Langen Straße

werden ein Hotel und ein Lebensmitteleinzelhandel angesiedelt. In der Franz-Ludwig-Straße wird ein Drogeriemarkt einziehen.

„Wir gewährleisten getreu dem Motto ‚so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben‘ eine optimale medizinische Nahversorgung für das gesamte Stadtviertel.“

Veit Bergmann, Geschäftsführer der Stadtbau Bamberg GmbH

Großes Richtfest in der Wunderburg: Der auf dem ehemaligen Glaskontor-Gelände entstehende Ulanenpark bedeutet nicht nur eine Aufwertung für das Viertel, sondern für ganz Bamberg.



Richtfest im Ulanenpark

Auf der Industriebrache des ehemaligen Glaskontor-Geländes in der Wunderburg entsteht ein völlig neuer Stadtteil, der nicht nur das Viertel, sondern ganz Bamberg aufwertet. Am 22. November konnte Richtfest im Ulanenpark gefeiert werden.

Eine Mischung aus Wohnen für Jung und Alt, Dienstleistung, Nahversorgung und medizinischer und pflegerischer Betreuung wird den Stadtteil kennzeichnen. Prägend ist das von Stadtbau und Sozialstiftung betriebene Wohn- und Gesundheitszentrum. Nach den Worten von Veit Bergmann, Geschäftsführer der Stadtbau GmbH, besteht es aus zwei ambulant betreuten Wohngruppen, 25 Tagespflegeplätzen sowie 49 Eigentumswohnungen. Hinzu kommen eine Apotheke, mehrere Arztpraxen und eine Physiotherapiepraxis. Darüber hinaus plant die Stadtbau den Bau von ca. 194 weiteren Wohneinheiten. Dazu gehören 36 Reihenhäuser, Wohnungen im sozialen Wohnungsbau sowie Miet- und Eigentumswohnungen. Weiterhin wird ein Service- und Quartiersbüro entstehen. Es wird dazu dienen, alle sozialen Belange im Stadtteil Wunderburg aufzugreifen. Zum Ulanenpark gehört ferner das Wohn- und Geschäftshaus von sontowski & partner an der Ecke Erlich-/Kapellenstraße. Im Erdgeschoss eröffnet ein Rewe-Markt mit einer 1.200 Quadratmeter großen Verkaufsfläche. In den drei darüber liegenden Geschossen sind 54 neue Mietwohnungen geplant.



Weiterer Wohnraum

Zusätzliche Wohnungen soll es in Gaustadt auf dem **Megalith-Gelände** geben. Hier entstehen knapp 105 Baurechte mit freistehenden Einfamilienhäusern, Reihen- und Kettenhäusern und vier Geschosswohnungsbauten.

Auch in der Gereuth soll zusätzlicher, geförderter Wohnraum für die Bezieher von mittleren und kleinen Einkommen geschaffen werden. Durch den Erwerb des ehemaligen **Eberth-Geländes** ist es der Stadtbau gelungen, die Voraussetzungen für die Schaffung von 160 neuen Wohnungen zu ebnen.

Übersicht dank Mietspiegel

Ende 2017 hat der Stadtrat den neuen Qualifizierten Mietspiegel 2018 beschlossen. Er trat zum 1. Januar 2018 in Kraft und ist unter www.stadt.bamberg.de nachzulesen.

Beim Mietspiegel handelt sich um eine Übersicht über die ortsübliche Vergleichsmiete im frei finanzierten Wohnungsbau. Mit seiner Hilfe lässt sich ermitteln, wie hoch in der Stadt Bamberg üblicherweise die Miete für eine Wohnung mit bestimmten Merkmalen ist. Grundlage dafür war eine Befragung von zufällig ausgewählten Haushalten sowie von Vermietern. Dabei standen Miethöhe, Ausstattung und Lage im Mittelpunkt. Nach zwei Jahren wird der Mietspiegel aufgrund des Preisindex fortgeschrieben. 2022 ist eine komplett neue Aufstellung geplant.

Schmuckstück für die Wunderburger Wehr

„Kunsthalle“: Diese von Regierungsvizepräsident Thomas Engel gewählte Beschreibung haftet dem neuen Feuerwehrgerätehaus für die Löschgruppe 2 an der Ecke Münchner Ring/Rotensteinstraße an. Zumal es nach der Einweihung am 2. April noch von der Bayerischen Architektenkammer für die „Architektouren“ Ende Juni ausgewählt wurde und damit der Öffentlichkeit zur Besichtigung offen stand. Dabei sind es die inneren Werte eines Gebäudes, auf die die Freiwillige Feuerwehr Wert legt. Und die, das wurde schnell deutlich, überzeugen: Entstanden sind nach einem Jahr Bauzeit und für eine Investition in Höhe von 2,2 Millionen Euro drei Hallenstellplätze für Feuerwehrfahrzeuge, eine Kleiderkammer für die Gesamtfeuerwehr Bamberg und ein Schulungsraum, in dem sich auch die Jugendgruppen treffen.



Zweckmäßige „Kunsthalle“: das neue Feuerwehrgerätehaus an der Ecke Münchner Ring/Rotensteinstraße.

Architekt Jochen Eis (li.) übergab den symbolischen Schlüssel für das neue Bauwerk Oberbürgermeister Andreas Starke als Bauherrn und Stadtbrandrat Matthias Moyano als Nutzer.

WIRTSCHAFT & DIGITALISIERUNG

„Lagarde1“ startet durch

Bereits vor Fertigstellung des kombinierten Alt- und Neubaus an der Kreuzung Zollner Straße / Berliner Ring auf dem Konversionsgelände der ehemaligen Lagarde-Kaserne hat das Team des Digitalen Gründerzentrums Bamberg „Lagarde1“ Anfang 2017 seine Arbeit aufgenommen. Das zugehörige Netzwerkbüro ist bis dahin im IGZ Bamberg – Zentrum für Innovation und neue Unternehmen untergebracht, das Betreiber der neuen Einrichtung von Stadt und Landkreis Bamberg sein wird. Bereits im ersten Jahr seines Bestehens konnte „Lagarde1“ eine positive Bilanz ziehen: Über 25 Veranstaltungen mit über 1.000 Teilnehmern zählten die beiden Netzwerkmanager



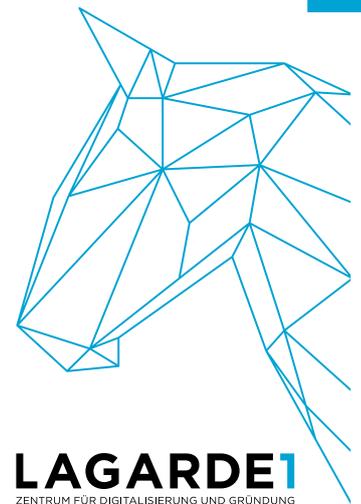
Katharina Kroll und Ralf Stöcklein. Schub verlieh der Unternehmung ein Förderbescheid des Freistaats Bayern in Höhe von 1,25 Millionen Euro, den Wirtschaftsministerin Ilse Aigner in Bamberg überbrachte.

Das Netzwerkbüro ist Anlaufstelle für alle Unternehmen der Region zu Themen der Digitalisierung.

Zudem koordiniert es alle für Startups relevanten Aktivitäten. Ziel ist es, ein regionales Gründer-Netzwerk zu schaffen und Startups im Bereich der Digitalisierung als Impulsgeber für die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu nutzen und zukunftsfähig aufzustellen.

Weitere Informationen unter www.lagarde1.de.

Die beiden Netzwerkmanager Katharina Kroll und Ralf Stöcklein blicken auf einen erfolgreichen Beginn ihrer Aktivitäten zurück.



Größtes BMW-Autohaus in Oberfranken entsteht

Im Juni 2017 haben die Bauarbeiten für den eines neuen BMW-Autohauses am Berliner Ring begonnen. Mit der Verabschiedung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes im März und der daraus resultierenden Baugenehmigung wurden im Frühjahr die letzten Weichen dafür auf Grün gestellt. Das Gelände umfasst ca. 23.000 Quadratmeter. Mit einer zeitgemäßen und hochwertigen Architektur soll dort auch städtebaulich eine Aufwertung vorgenommen werden. „Die Lage ist ideal geeignet, um dort das größte BMW-Autohaus Oberfrankens zu entwickeln“, sagte Oberbürgermeister Andreas Starke, der in der Investitionsentscheidung von BMW-Sperber eine weitere Stärkung des Wirtschaftsstandorts Bamberg sieht.



Auf diesem Areal am Berliner Ring entsteht das größte BMW-Autohaus Oberfrankens.



„@baMbit free WiFi“

Kostenlos über das Highspeednetz der Stadtwerke im Internet surfen – diese Möglichkeit wird sukzessive ausgebaut. Nach Maxplatz, Hainbadestelle und Reisemobilstellplatz am Heinrichsdamm wurde das WLAN-Netz „@baMbit free WiFi“ auch am ZOB und im Freibad am Bambados angeboten. Oberbürgermeister Andreas Starke dazu: „In Zeiten der Digitalisierung war es mir ein großes Anliegen, dass wir mit unserer Tochtergesellschaft Stadtwerke Bamberg Schritt für Schritt Standorte mit Hotspots ausrüsten, damit die Bürgerinnen und Bürger, aber auch Besucher unserer Stadt kostenfreie WLAN-Angebote nutzen können. Ein funktionierendes WLAN-Netz an zentralen Orten, das für alle gratis und immer zugänglich ist, ist nicht zuletzt auch ein tolles Angebot für die digitale Wirtschaft.“



Kostenlos surfen auf dem Maxplatz, das können nicht nur (v.l.) Toni Spitzenpfel (IT Stadt Bamberg), Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Michael Fiedeldey, OB Andreas Starke, Stadtnetz-Chef Hans Jürgen Bengel und Volker Richter (Stadtnetz GmbH), sondern alle Bürger und Besucher der Stadt. Und beim Hotspot Maxplatz blieb es nicht: Weitere WLAN-Standorte im Stadtgebiet wurden eingerichtet.

„Diese Investitionen sind ein Segen für die Stadt und wichtige Infrastruktur für die kommenden Generationen.“

*Oberbürgermeister Andreas Starke
zum Glasfaser-Ausbau*



Investition in die Zukunft: Glasfaser-Ausbau in Bamberg.

Schnelles Netz für über 34.000 Haushalte

Mit bis zu 500 Megabit pro Sekunde surfen, telefonieren und 362 TV-Kanäle und 78 Hörfunkprogramme empfangen – das macht das schnelle Glasfasernetz der Stadtwerke Bamberg möglich. Parallel zum Ausbau der WLAN-Hotspots ging auch der Glasfaser-Ausbau weiter voran. Zuletzt wurden im Haingebiet südlich der Ottostraße über 800 Wohn- und Geschäftseinheiten an das Zukunftsnetz angeschlossen. Beim Jubiläumsempfang „20 Jahre Glasfaser-Ausbau in Bamberg“ der Stadtwerke Bamberg mit ihrer Tochtergesellschaft Stadtnetz Bamberg waren 34.000 Haushalte versorgt. „Das ist die richtige Strategie – denn nur wo Glasfaser sind, werden zukünftig auch die Menschen sein“, lobte Festredner Prof. Dr. Frank Fitzek von der TU Dresden.



Der „Lagarde-Campus“ aus der Vogelperspektive.

KONVERSION

„Lagarde-Campus“ nimmt Gestalt an

Ist eine Stadt dynamisch? Das zeigt sich vor allem daran, was mit brachliegenden Flächen passiert. Ödland bis zum St. Nimmerleinstag? Oder wird die Chance ergriffen, etwas zu entwickeln? Hier dient der Fortschritt bei der Lagarde-Kaserne, einem 19 Hektar großen Areal, als Paradebeispiel. Zur Erinnerung: 2015 legte der Bund alle Verkäufe von Liegenschaften auf Eis, um zu prüfen, ob sie zur Unterbringung von Flüchtlingen geeignet sind. Im September 2015 wurde die Ankunfts- und Rückführungseinrichtung auf dem Konversionsgelände durch den Freistaat Bayern eingerichtet, umbenannt im vergangenen Jahr in Aufnahmeeinrichtung Oberfranken. Ebenfalls 2015 erklärte der Bund, dass die ehemaligen Warner Barracks Standort des bundesweit größten Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrums werden. Im Sommer 2016 konnte die Stadt endlich an den Verhandlungstisch zurückkehren. Klares Ziel: Die Lagarde-Kaserne soll Schritt für Schritt in ein modernes Viertel für Wohnen, Dienstleistung und Kultur verwandelt werden. Erster Teilerfolg für dieses Konzept war die Entscheidung der Bayerischen Staatsregierung



Das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung der ehemaligen US-Liegenschaft ist groß.

im Jahr 2016, ein Digitales Gründerzentrum einzurichten. Zudem beschloss die Bayerische Justiz ebenfalls noch 2016, dass die Zentralstelle Cybercrime im ehemaligen US-Headquarter beheimatet wird. Schritt für Schritt zum Ziel, das galt auch für 2017. So konnte sich die Stadt Bamberg bereits im Januar mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben grundsätzlich über die Inhalte eines Kaufvertrags zum Erwerb der Lagarde-Kaserne einigen. Wichtig dabei: Die Bundesanstalt gestattete bereits zu diesem Zeitpunkt Voruntersuchungen für das Digitale Gründerzentrum. Auch für die Ansiedlung der Zentralstelle Cybercrime wurde vereinbart, der Stadtbau GmbH den Zugriff auf das Gelände möglich zu machen, um den Einzugstermin im Herbst realisieren zu können. Oberbürgermeister Andreas Starke dazu: „Diese beiden Projekte sind wichtige Schrittmacher für die zügige Entwicklung der Lagarde-Kaserne und wir stärken damit den Wirtschafts- und Justizstandort Bamberg.“

Am 14. Februar wurde der Kaufvertrag notariell beurkundet.



Am 14. Februar erfolgte dann die Unterzeichnung des notariellen Kaufvertrags von Stadt Bamberg und

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben. Nach dem Erwerb der ehemaligen Pines-Housing-Area durch die Stadtbau GmbH konnte die Stadt somit erstmals ein großes Stück des so genannten Kerngeländes der einstigen US-Liegenschaft erwerben. Für das Digitale Gründerzentrum, das voraussichtlich 2019 an der Ecke Zollnerstraße/Berliner Ring eröffnet wird, die endgültige Initialzündung. „Neben Wohnraum sollen auch attraktive Arbeitsplätze in den Branchen der Zukunft entstehen“, so der Oberbürgermeister. Auch das, was entstehen soll, wurde konkreter: ein lebendiges urbanes Quartier, in dem die Menschen, die dort arbeiten, idealerweise auch wohnen können. Vor der Zustimmung des Bundesfinanzministeriums zum Kaufvertrag im Mai gab es noch eine frohe Botschaft: Aus dem Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ wird das Stadtquartier mit 2 Millionen Euro gefördert. Daraus erwächst der Anspruch, in der Quartiersmitte einen offenen Treffpunkt für alle Bevölkerungsschichten zu schaffen. Angedacht ist qualitativ hochwertige Gestaltung durch adäquate Bodenbeläge, Illumination, Möblierung und geschmackvolles urbanes Grün. Abgerundet wird das Projekt durch einen modernen Vorplatz südlich der Reithalle einschließlich eines Teilbereichs des ehemaligen JFK-Boulevards. Durch die hochwertige Platzgestaltung soll ein attraktiver Eingangsbereich zum gesamten „Lagarde-Campus“ geschaffen werden – einschließlich Tiefgarage.



Zahlreiche Interessierte nutzten die Gelegenheit, am Tag der offenen Tür vom „Lagarde-Campus“ einen Eindruck zu gewinnen.

Die Bürger in Planungen miteinbeziehen: Darauf zielte der Schritt, zum Tag der offenen Tür einzuladen. Interessierte hatten am 27. Oktober die Gelegenheit, mit Hilfe von geführten Erkundungstouren die ehemaligen Abstellflächen für Militärfahrzeuge, das einstige Stable-Theater, die frühere Shopping Mall und die alte Posthalle unter die Lupe zu nehmen. Informiert wurde auch über das Digitale Gründerzentrum und die Zentralstelle Cybercrime Bayern. Darüber hinaus konnten kulturelle Veranstaltungen im Rahmen des Projekts „machbar“ besucht werden, getragen von Freiwilligenzentrum CariThek, AStA Bamberg e.V. und Kulturquartier Lagarde e.V. Mehrere hundert Besucher ließen sich diese Gelegenheit nicht entgehen. Oberbürgermeister Andreas Starke kündigte weitere Veranstaltungen für die Öffentlichkeit auf dem „Lagarde-Campus“ an.

Zentralstelle Cybercrime Bayern



Beim Bezug der neuen Räumlichkeiten wurden die Aufgaben der Zentralstelle vorgestellt.

Ihren Sitz in Bamberg hat die bundesweit größte staatsanwaltliche Spezialeinheit zur Bekämpfung von Cyberkriminalität. Gründung war am 1. Januar 2015. Am 10. November hat die Zentralstelle Cybercrime Bayern ihre neuen Räumlichkeiten im ehemaligen US-Headquarter auf dem Lagarde-Campus bezogen. Die Zentralstelle ist bei der Generalstaatsanwaltschaft Bamberg eingerichtet und bayernweit zuständig für die Bearbeitung herausgehobener Ermittlungsverfahren im Bereich der Cyberkriminalität - also bei Delikten, bei denen die Computer- und Informationstechnik als Tatmittel oder Tatobjekt verwendet wird. „Wir sorgen damit für eine noch höhere Schlagkraft im Kampf gegen Cybercrime“, erklärte Bayerns Justizminister

Dr. Winfried Bausback. „Und das ist auch ganz zentral, denn: Dieser Kriminalitätsbereich ist für unsere Strafverfolgungsbehörden eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Mit der verstärkten Zentralstelle geben wir die richtige Antwort auf illegale Geschäfte im Darknet, Hackerangriffe und Fake-Shops.“ Die Zentralstelle wurde um insgesamt 24 Stellen verstärkt. Darunter befinden sich nicht nur Staatsanwälte, sondern erstmals auch IT-Forensiker.



Beim Rundgang durch den neuen Dienstsitz der Zentralstelle Cybercrime Bayern (v.l.): Thomas Engel, Regierungsvizepräsident der Regierung von Oberfranken, Klaus Meyer-Cabri, Vice-President of Eurojust, Generalstaatsanwalt Thomas Janovsky, Staatsministerin Melanie Huml, Justizminister Prof. Dr. Winfried Bausback, Oberbürgermeister Andreas Starke, Landtagsabgeordneter Heinrich Rudrof, Regionalbischöfin Dorothea Greiner und Landrat Johann Kalb.



Der Sonderzug zum Start der Hochgeschwindigkeitsstrecke von Nürnberg nach Erfurt machte sehr zur Freude von Oberbürgermeister Andreas Starke Halt am Bamberger Bahnhof.

MOBILITÄT

Flott(er) nach Berlin

Mit der Eröffnung der Hochgeschwindigkeitsstrecke von Nürnberg nach Erfurt und dem Fahrplanwechsel der Deutschen Bahn am 10. Dezember wurde Bamberg ein noch wichtigerer Knotenpunkt als er bislang schon war. „Bamberg profitiert in hohem Maße vom Verkehrsprojekt Deutsche Einheit 8“, so Klaus-Dieter Josel, DB-Konzernbevollmächtigter für Bayern. Folge des Fahrplanwechsels: ICE-Züge aus Bayern sind bis zu zwei Stunden schneller in Berlin und anderen wichtigen Zentren Ostdeutschlands. Dazu gibt es in Bamberg 24 ICE-Halte, ab 2019 soll der ICE nahezu stündlich halten. Verbunden damit ist eine umfangreiche Umorganisation des Regionalverkehrs mit dem Ziel, die Verkehrsströme von östlich Bayreuth bis westlich Schweinfurt auf den ICE-Halt Bamberg zu vertakten. Damit wird ganz Oberfranken über den Umsteigeknoten Bamberg auch an Würzburg-Frankfurt-Köln angebunden.

Der Trassenfindungs-Prozess für den Ausbau der ICE-Strecke im Stadtgebiet näherte sich 2017 der Zielgeraden: Nach dem Ausschluss einer Ostumfahrung

im Vorjahr wurde in weiteren Sondersitzungen des Stadtrates und einer weiteren Bürgerveranstaltung die Konfliktfelder der verbliebenen Varianten diskutiert. In der Dezember-Stadtratssitzung stellte dann das Verkehrswissenschaftliche Institut Stuttgart ein formales Prüfverfahren zur Bewertung der sieben im Trassenfindungsprozess verbliebenen Varianten vor. Dieses diente als Grundlage für das darauffolgende Empfehlungsgutachten und den Stadtratsbeschluss 2018.



Knotenpunkt Bamberger Bahnhof: Bald wird der ICE stündlich halten.



Verkehrsentwicklungsplan 2030

Wie steht es um den Verkehr in Bamberg? Im Zuge der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes wurde 2017 die Analysephase abgeschlossen. Detailliert wurden Stärken und Schwächen von Kfz- und ruhenden Verkehr, von Rad- und Fußverkehr sowie bei der Nutzung von Bus und Bahn untersucht. Entstanden ist eine differenzierte Bewertung und Situationsbeschreibung. Auf deren Basis sollen Leitbilder und Ziele formuliert werden. Anberaumt wurde dazu ein öffentlicher Meinungsaustausch. Zu den sieben Kernthemen „Mobilitätschancen für alle“, „Förderung des Umweltverbundes“, „Stadt- und umweltverträgliche Verkehrsabwicklung“, „Lebenswerte Straßen- und Stadtraumgestaltung“, „Minimierung negativer Umweltauswirkungen“, „Integrierte Planung“ und „Verkehrssicherheit“ wurden zahlreiche Beiträge erfasst. Kernbotschaft war dabei, Rad-, Fuß- und öffentlichen Personenverkehr vorrangig zu verfolgen. Auf Basis von Stellungnahmen und Erkenntnissen aus der Bestandsanalyse soll abgeleitet werden, welche Maßnahmen ergriffen werden, um den Verkehr in Bamberg in die richtigen Bahnen zu lenken.

Europäische Mobilitätswoche erstmals in Bamberg

„Gemeinsam Nutzen bringt Dich weiter“, so lautete das Motto der Europäischen Mobilitätswoche 2017, an der erstmals auch Bamberg teilnahm. Urbane Mobilität und alternative Konzepte für den Verkehr in Europas Städten werden durch diese Initiative der

EU-Kommission jedes Jahr ins Zentrum der Öffentlichkeit gerückt. Bei einem Aktionstag am 16. September auf dem Maxplatz stand das Thema „Nachhaltige Mobilität“ im Mittelpunkt. Gemeinsam mit neun Partnern bot die Stadt Bamberg Interessierten aller Altersklassen ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm zum Mitmachen, Miterleben und Mitdenken.

Weiterer Schritt zur Ost-West-Radverbindung

Das Ziel, die Verkehrsverhältnisse für alle Verkehrsteilnehmer im Straßenzug Regensburger Ring – Magazinstraße – Memmelsdorfer Straße zu verbessern, ist wieder ein Stück näher gerückt. Mitte Oktober konnte der zweite von fünf Bauabschnitten fertiggestellt werden. Damit gibt es beidseitig sichere Radverkehrsanlagen zwischen der Einmündung Heiliggrabstraße und Europabrücke. Damit stehen nun rund 650 Meter sanierte Straße und öffentlicher Seitenraum zur Verfügung.



Der öffentliche Meinungsaustausch über den Verkehrsentwicklungsplan diente dazu, Leitbilder und Ziele zu formulieren.

Die „Nordtangente“ wird verkehrssicherer für alle Verkehrsteilnehmer.

25 Jahre Carsharing in Bamberg

Vor 25 Jahren wurde Ökobil e. V. in Bamberg als einer der ersten Carsharing-Vereine in Deutschland gegründet. Zu Beginn teilten sich acht Personen ein Auto. Ende 2017 waren es über 600 Mitglieder, die gemeinsam 28 Fahrzeuge nutzten. Zum Jubiläum gab sich der Verein einen neuen Namen. Auf den Autos steht seitdem „meiaudo CarSharing“ mit

Gründungsmitglied Renate Schilling, Bürgermeister Wolfgang Metzner und Dr. Gabriele Wiesemann (v.l.) mit weiteren Mitstreitern und Nutzern des Bamberger Carsharing-Modells „meiaudo“.



neuem Logo. Die Vorteile von Carsharing liegen auf der Hand. Man muss kein eigenes Fahrzeug mehr besitzen, sondern nutzt je nach Bedarf ein passendes Fahrzeug. Bei „meiaudo“ stehen verschiedene Fahrzeugtypen zur Verfügung – vom Neun-Personen-Bus bis zum Kleinwagen. Auch ein Elektroauto ist dabei. Abgerechnet wird nach Stunden und gefahrenen Kilometern. Versicherung, Wartung sowie die Treibstoffe Benzin, Diesel oder Strom sind inklusive. Carsharing kommt allen zugute: Wenn sich viele Menschen Autos teilen, erspart das einer Stadt viel ruhenden Verkehr und die Lebensqualität im öffentlichen Raum steigt.

STADTRADELN legt weiter zu

Die bundesweite Klimaschutz- und Mobilitätskampagne STADTRADELN erfreut sich in Stadt und Landkreis Bamberg großer Beliebtheit. Das legt das Ergebnis 2017 nahe, ein erneuter Rekord. „Zusammen sind die Bürgerinnen und Bürger in Stadt und Landkreis Bamberg rund 244.000 Kilometer geradelt“, freuten sich Oberbürgermeister Andreas Starke und Landrat Johann Kalb. Im Jahr zuvor lag die Bilanz noch bei knapp 200.000 Kilometer. Fleißigster Einzelradler war Karl Schlichtig mit 1.685 km, bei den Damen lag Elisabeth Burkhard mit 911 km vorne. Bei den Teams rollte Radentscheid Bamberg mit 23.927 gefahrenen Fahrrad-Kilometern an die Spitze.



Bei der Abschlussveranstaltung auf dem Kontakt-Festival Ende Mai stellten die Verantwortlichen (v.l.n.r.) Silke Michel, Projektverantwortliche des Landratsamtes, Stellvertretender Landrat Johann Pfister, Bambergs Dritter Bürgermeister und Stadtradel-Star Wolfgang Metzner, Dipl. Päd. Michael Schmitt vom Kontakt-Festival, Stadtwerke-Chef und Stadtradel-Star Dr. Michael Fiedeldey und Städtischer Stadtradel-Verantwortlicher Karl Fischer das Ergebnis des STADTRADELNs 2017 vor.

Besser informiert

Rechtzeitig informieren, Arbeiten am Straßennetz transparent machen: Das Baustellenmanagementsystem der Stadt Bamberg wurde komplett überarbeitet. Erklärtes Ziel dabei war, Ärger und Unverständnis bei Verkehrsteilnehmern, Anliegern und Gewerbetreibenden nach Möglichkeit zu vermeiden. Von der Pressemitteilung über Anwohner-Flyer und Info-Veranstaltung bis hin zur Online-Präsentation im Internet – es galt, viele Akteure einzubinden, um für die verschiedenen Betroffenen Lösungen zu finden. Dabei setzt die Stadt verstärkt auf das Internet: Unter www.stadt.bamberg.de/baustellen-info gibt es jetzt einen umfassenden Überblick über verkehrsrelevante Bauvorhaben. Oberbürgermeister Andreas Starke: „Bei der neuen Baustellen-Info handelt es sich um einen hervorragenden neuen Bürger-Service. Gemeinsam unterstützen wir damit ein vorausschauendes Verhalten der Verkehrsteilnehmer.“



mer. Gleichzeitig schaffen wir so mehr Verständnis hinsichtlich unserer verschiedenen Bauleistungen.“



Urbanes Leben grenzt an Blütenreichtum. Das Eingebettet-Sein in der Natur hebt die Lebensqualität. Ein Gut, das bewahrt werden will, um auch für kommende Generationen erlebbar zu sein.

NACHHA



NACHHALTIGKEIT

Nachhaltig handeln – für eine Stadt wie Bamberg kann das keine Floskel sein. Das Zentrum Welterbe Bamberg wird bald mit Hilfe des Welterbe-Besucherzentrums im Bewusstsein verankern, warum Nachhaltigkeit für ein großräumiges Weltkulturerbe so wichtig ist. Baulich sind St. Michael und St. Getreu beste Beispiele dafür, dass schnelle Lösungen fehl am Platze sind. Klimaschutz, Energieeffizienz und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen zielen ebenso darauf, unsere Region auch für kommende Generationen lebenswert zu erhalten.



WELTERBE

Welterbe-Besucherzentrum: die Vorfreude steigt

Die Altstadt von Bamberg steht nicht ohne Grund auf der Welterbe-Liste der UNESCO. Weshalb Bamberg 1993 in die renommierte Liste aufgenommen wurde und welche Bereiche der Stadt genau zum Welterbe zählen, wissen jedoch die wenigsten. Mit einer Mischung aus bewährten Methoden und richtungsweisenden Technologien sollen Einheimische wie Besucher, Kinder wie Erwachsene im neuen Welterbe-Besucherzentrum auf Fragen wie diese Antworten bekommen und auf die Erkundung der Welterbestadt neugierig gemacht werden. Auf dem Areal der Unteren Mühlen begann der Neubau eines privaten Investors, der zukünftig im Obergeschoss das Welterbe-Besucherzentrum beherbergen wird. Das Nutzungskonzept beinhaltet darüber hinaus ein Wasserkraftwerk im Untergeschoss und Gastronomie im Erdgeschoss. Der Standort ist ideal: zentral, gut sichtbar gelegen und zu Fuß von allen Sehenswürdigkeiten erreichbar. Die Einrichtung wird nicht nur das Bildungs- und Kulturangebot Bambergs systematisch ergänzen, sondern auch helfen, den Touristenstrom auf der Oberen Brücke zu entzerren.



Bauherr Johannes Kraus (4.v.r.) freut sich über den Genehmigungsbescheid für die Wasserkraftanlage zur Energieerzeugung. Mit im Bild (v.l.) Tanja Šimičić und Norbert Schley (Umweltamt), Architekt Heinz Rosenberg, Hans Joachim Rost (Wasserwirtschaftsamt), Umweltreferent Ralf Haupt, Patricia Alberth (Leiterin des Zentrums Welterbe Bamberg als künftiger Mieter des Neubaus) sowie Konrad Gerbl (TGE Beratungsbüro).

Pop-up-Store auf der Oberen Brücke

Plötzlich „aufgepoppt“ und eröffnet! So genannte Pop-up-Stores, also Ladengeschäfte auf Zeit, kennt man vor allem aus Großstädten. Das Zentrum Welterbe Bamberg nutzte vom 29. Mai bis 1. Juni das innovative Format, um einen Vorgeschmack auf das Welterbe-Besucherzentrum zu geben. So gab es im Ladengeschäft Obere Brücke 2 statt eines Welterbetages wie bisher eine ganze Welterbewoche



„The Visit“: Zwei Außerirdische erkunden Bamberg.

zweier Außerirdischer erkundet. So wurde die sprachliche Herausforderung geschickt umschifft und ein ganz neuer Blick auf das Welterbe ermöglicht. Lohn der Idee war der 1. Preis, versüßt mit 150 Euro, die Bürgermeister Dr. Christian Lange überreichte. Doch damit nicht genug: „The Visit“ konnte auch beim internationalen Videowettbewerb der Organisation der Welterbestädte punkten. Auf deren Weltkongress in Gyeongju (Südkorea) wurde das Bamberger Video mit den besten Beiträgen aus anderen Welterbestädten in Nordwesteuropa und Nordamerika verglichen und erreichte prompt besagten zweiten Platz.

Koordinationsstelle für bayerische Welterbestätten nach Bamberg

Eine neue Koordinierungsstelle für die kommunalen Aufgaben der sieben bayerischen Welterbestätten soll nach Bamberg. Das hat die Bayerische Staatsregierung bei der Kabinettsitzung in Kulmbach beschlossen. Die beim Landesamt für Denkmalpflege auf Schloss Seehof angesiedelte Stelle soll ihren Dienstsitz in der Stadt Bamberg haben. Damit, so Oberbürgermeister Andreas Starke und Kulturbürgermeister Dr. Christian Lange übereinstimmend, wird die Bedeutung der Welterbestadt Bamberg gestärkt.

Die Koordinationsstelle soll Kommunen bei der Einrichtung von Welterbe-Besucherzentren, bei der Erarbeitung von Welterbe-Managementplänen und der pädagogischen Vermittlung des Welterbebedankens beraten. Weiterhin soll sie Hilfestellung bei der bayernweiten Umsetzung der Welterbekonvention insbesondere in Kombination mit anderen UNESCO-Konventionen oder -Programmen leisten.

Bedeutung der Gärtnerkultur gewürdigt

Seit 2014 gehört der „Innerstädtische Erwerbsgartenbau in Bamberg“ zum Immateriellen Kulturerbe Bayerns. Ende 2016 wurde der Komplex kultureller Ausdrucksformen der „Bamberger Gärtnerei“ auch ins bundesdeutsche Verzeichnis ein-

Aus dem Ladengeschäft an der Oberen Brücke 2 wurde das Pop-up-Zentrum unter dem Motto „Welterbe kommt an“.



unter dem Motto „Welterbe kommt an“. Gastgeber war das Team des Zentrums Welterbe Bamberg. Es stand für persönliche Gespräche rund um das neue Ausstellungskonzept zur Verfügung. Darüber hinaus waren viele interessante Vorträge zu hören. Unter dem Titel „Welterbe der Generationen“ kamen auch Jung und Alt zusammen, um rund um das Welterbe zu spielen, zu basteln und zu erzählen. Ein weiterer fester Punkt im Programm war „Wissenschaft zur Mittagszeit“: In Kooperation mit der Universität Bamberg wurden unterschiedlichste Bereiche des materiellen und immateriellen Welterbes näher beleuchtet.

Bamberger Welterbe-Video weltweit auf Platz 2

Erst in Bamberg überzeugt, dann gleich weltweit den zweiten Platz in der Kategorie der 18- bis 21-Jährigen erreicht: Dominik Helmichs „The Visit“ startete durch in ungeahnte Höhen. Doch der Reihe nach: Unter dem Titel „Meine Stadt, unser Welterbe“ waren junge Menschen zwischen 14 und 21 Jahren eingeladen, ein persönliches Video zu ihrer Welterbestadt zu drehen. Da es sich um einen internationalen Wettbewerb handelte, sollten die Clips in englischer, französischer oder spanischer Sprache produziert werden oder ganz ohne Ton auskommen. Bei aller inhaltlichen Vielfalt und handwerklicher Qualität der eingereichten Beiträge – Dominik Helmichs cleverer Beitrag stach einfach heraus. Darin wird Bamberg aus Sicht



Doppelter Ministerbesuch im Gärtner- und Häckermuseum: Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle (m.) überbrachte die Plakette zum Immateriellen Kulturerbe. Mit ihm freuten sich (v.l.) Bürgermeister Dr. Christian Lange, Stadtrat Pankraz Deuber als Vorsitzender des Vereins, Landrat Johann Kalb und Gesundheitsministerin Melanie Huml.

geschrieben. Anlass genug für hohen Besuch am 11. Januar im Gärtner- und Häckermuseum: Der bayerische Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle überbrachte die Messingplakette mit dem Logo des Immateriellen Kulturerbe Bayerns. „Wir freuen uns über diese besondere Ehrung, die noch einmal herausstellt, wie wichtig die Bamberger Gärtner für ihre Stadt sind“, so Patricia Alberth, Leiterin des Zentrums Welterbe Bamberg. Dies sei ein weiterer Grund, ihr historisches Erbe, unter anderem die bedeutenden Freiflächen im Stadtgebiet, zu schützen und für nachfolgende Generationen zu bewahren.

Welterbe.Elementar

Gemeinsam mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit veröffentlichte das Zentrum Welterbe Bamberg im Dezember die erste bayernweite Unterrichtssammlung zum UNESCO-Welterbe. Von der Altstadt von Bamberg über das Markgräfliche Opernhaus Bayreuth bis hin zum Obergermanisch-Raetischen Limes – sieben Orte zählen im Freistaat Bayern zum UNESCO-Welterbe. Geeignete Unterrichtsmaterialien zur Vermittlung des kulturellen Erbes gab es bisher allerdings nur wenige. Mit dem Methodenpaket ist ein klug durchdachtes Vermittlungskonzept gelungen, das weit über die Stadtgrenze Bambergs hinaus Verwendung finden wird. Es bietet nicht nur inhaltliche Einblicke in das Thema, sondern vertieft auch die historische und gesellschaftspolitische Bedeutung des Welterbes in Bayern.



Stellten das Methodenpaket *welterbe.elementar* vor (v.l.n.r.): Patricia Alberth, Zentrum Welterbe Bamberg, Uta Löhrrer, Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und Hannah Röhlen, Zentrum Welterbe Bamberg.

DENKMALPFLEGE

Ein Riesengerüst für eine Riesenaufgabe

Eines der wohl größten Baugerüste, die Bamberg seit langem gesehen hat, befindet sich auf dem Michaelsberg. Nicht nur die komplette Michaelskirche, auch nahezu alle Fassaden der stadtbildprägenden Klosteranlage waren 2017 hinter Gerüsten versteckt. Die Gesamtinstandsetzung der Klosteranlage St. Michael ist und bleibt die Herausforderung der kommenden Jahre. Als Kostenvolumen ist von rund 50 Millionen Euro auszugehen. Am 12. Juli wurde im Beisein von Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks und Erzbischof Ludwig Schick Richtfest gefeiert.

Oberbürgermeister Andreas Starke sprach den Verantwortlichen für das Jahrhundertprojekt größten Respekt aus: „Nicht nur die Arbeiten am Kirchendach und den Kirchtürmen hoch über



Die ehemalige Klosteranlage St. Michael wird im Rahmen des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus – Zukunftsinvestitionsprogramm“ restauriert. Sie gilt als eines der Wahrzeichen der Bamberger Altstadt, seit 1993 UNESCO-Welterbe.

Bamberg verlangen eine große Portion Mut. Zeitgleich die Sanierung der Kirche zu starten, umfangreiche Fassadensanierungen durchzuführen und noch ein Infozentrum mit Stiftsladen in Angriff zu nehmen, ver-



**Spektakulär:
die Abnahme der
Turmbekrönung im
September.**

langt den Verantwortlichen ebenfalls ein größtes Maß an Sachverstand und Beherrztheit ab.“ Verantwortlich für die Pflege und den Erhalt der Anlage ist die Bürgerspitalstiftung Bamberg als Eigentümerin.

Der erste Bauabschnitt, die Instandsetzung der 2.800 Quadratmeter umfassenden Fassadenfläche von Brauerei- und Pfortenflügel, war zum Richtfest beinahe abgeschlossen. Mit den Arbeiten am zweiten Bauabschnitt, am Kanzleiflügel, an der Neuen Abtei und an Teilen des Konventbaus, wurde begonnen.

Zeitgleich mit der Fassadensanierung hat die statische Instandsetzung der ehemaligen Abteikirche begonnen. Ist die Statik stabil, stehen in weiteren Bauabschnitten alle Fassaden, die gesamte Entwässerung, die Raumschale mit Gewölben, Ausstattung und Orgel sowie alle Außenanlagen an. Ein Meilenstein bei der Sanierung von St. Michael war die Abnahme der Turmbekrönung. Die mächtigen Gerüste an den Türmen steigen bis auf eine Höhe von 65 Meter an.



Hoher Besuch beim Richtfest am 12. Juli (v.l.): Oberbürgermeister Andreas Starke mit Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks, Erzbischof Ludwig Schick und Bundestagsabgeordneter Andreas Schwarz, eingerahmt von den beiden Zimmerleuten, die den Richtspruch verlasen.

St. Getreu Kirche ist gesichert

Die kunst- und bauhistorisch äußerst wertvolle St. Getreu Kirche in unmittelbarer Nachbarschaft zum Michaelsberg musste seit 2013 schrittweise für den Personenverkehr gesperrt werden. Die



Bis auf weiteres Sanierungsfall: die St. Getreu Kirche.

Verkehrssicherheit war auf Grund massiver Risse in Wand- und Gewölbereichen nicht mehr gegeben. Eine Sicherungsmaßnahme, ähnlich der Verspannung von St. Michael, wurde schließlich im Frühjahr realisiert. Spannanker im Chor und Langhaus sowie eine Grabenverfüllung im Bereich der Fundamente sollen ein weiteres Auseinanderweichen der Wände verhindern und den Schadensprozess aufhalten. Umfangreiche Innengerüste und Vliesabdeckungen sichern die Altäre und die wertvollen Ausstattungsgegenstände. Einige besonders gefährdete Objekte mussten abgenommen und in der Kirche sicher gelagert werden. Neben Datenloggern und elektronischen Messinstrumenten zur Überwachung der Zugankerkräfte und Rissgrößen kontrollieren Statiker und Restauratoren regelmäßig den Bestand, um die Sicherungsmaßnahme bei Erfordernis auszuweiten. Wie lange diese Sicherungsmaßnahme bestehen bleibt und bis wann die Instandsetzung der Kirche St. Getreu verwirklicht werden kann, ist noch nicht absehbar.

Sturmschaden: Kreuzigungsgruppe wird restauriert

Ein herabfallender Ast hat die Kreuzigungsgruppe auf der Oberen Brücke stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Marienfigur wurde vom Sockel gestoßen und zerbrach. Ausgelöst hatte den Schaden ein heftiges Unwetter Anfang Juni. Glück im Unglück



Ein herabfallender Ast beschädigte die Kreuzigungsgruppe auf der Oberen Brücke.

war, dass es zu dieser Zeit kräftig geregnet hat. Deshalb waren kaum Passanten unterwegs, als der Ast seine zerstörerische Wirkung entfaltete. Die Freiwillige Feuerwehr war in der Sturmnacht sofort zur Stelle. Sie entfernte vorsichtig die Baumreste, um die Kreuzigungsgruppe wieder freizulegen. Die Marienfigur wurde zur Begutachtung zum Bamberger Steinrestaurationsbetrieb Bauer-Bornemann gebracht. Das barocke Denkmal, Wahrzeichen der Oberen

Brücke, hat Bildhauer Johann Leonhard Gollwitzer vor rund 300 Jahren geschaffen. Zuletzt war es in den Jahren 2005 und 2006 aufwändig renoviert worden. Jetzt steht eine weitere umfassende Renovierung an, zumal geplant war, noch 2017 die untere Ebene mit den drei Evangelisten Lukas, Matthäus und Markus samt flankierenden Engeln zu restaurieren. 2018 sollte die Figurengruppe der oberen Ebene, zu der die herabgestürzte Maria gehörte, folgen.



Sanierung des Aufseßhöfleins mit Förderpreis honoriert

„Besteht für das Aufseßhöflein noch Hoffnung?“ war jahrelang die bange Frage. Skeptiker hatten das einstige barocke Lustschloss in der Bamberger Nordflur längst aufgegeben. Sie hatten, nach jahrzehntelangem Leerstand, den endgültigen Verfall vor Augen. Nicht gerechnet haben sie mit der Tatkraft von Andrea und Stephan Fiedler. Mit viel Aufwand und in enger Abstimmung mit den Behörden haben sie das Aufseßhöflein in den Jahren 2011 bis 2015 vorbildlich renoviert. Die Stiftung Weltkulturerbe Bamberg honorierte die Leistung mit dem mit 5000 Euro dotierten „Förderpreis zur Erhaltung historischer Bausubstanz 2017“.

„Das historische und denkmalgeschützte Anwesen ist dank Ihnen aus seinem Dornröschenschlaf erwacht und ist wieder zu einem wunderbaren Ort zum

Verweilen und Feiern geworden“, beglückwünschte Oberbürgermeister Andreas Starke als Vorsitzender des Stiftungsvorstands die beiden Preisträger. 1,7 Millionen Euro kostete die Sanierung. Zu stemmen

Die Preisträger Andrea und Stephan Fiedler (vorne r.) im Kreis des Stiftungsvorstandes und der Kuratoriumsmitglieder der Stiftung Weltkulturerbe Bamberg.

„Die Begeisterung unserer Gäste ist der beste Beweis dafür, dass es sich lohnt, in historische Bausubstanz zu investieren.“

Andrea und Stephan Fiedler

war die Summe nur, weil viele Stellen – Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Oberfrankenstiftung, bayerischer E-Fonds, Bundesrepublik Deutschland und Stadt Bamberg – das Projekt finanziell unterstützten.

Stiftung Weltkulturerbe unter neuer Führung

Nach 13 Jahren hat Michael Stoschek den Kuratoriumsvorsitz der Stiftung Weltkulturerbe Bamberg zum Jahreswechsel 2016/2017 niedergelegt. Zu seinem Nachfolger wurde Ulrich Bauer-Bornemann gewählt. Oberbürgermeister Andreas

Starke dankte dem langjährigen Vorsitzenden für sein außerordentliches Engagement. „Er nahm die Aufgaben des Vorsitzenden vorbildlich und mit viel Eigeninitiative wahr“, lobte der Oberbürgermeister. Allein das Benefizkonzert mit dem Starpianisten Lang Lang 2016 brachte der Stiftung einen Gewinn von beinahe 500.000 Euro. Zudem spendete Michael Stoschek rund 1 Million Euro, um eine durch den Verfall der

Zinseinnahmen verzögerte Auszahlung der Zuschüsse für das „Bamberger Modell“ auszugleichen.

Denkmalschutzmedaille für die Karolinenstraße 26

Ursprünglich war das Baudenkmal Karolinenstraße 26 ein freistehender zweigeschossiger Sandsteinquaderbau, 1726 für Carlo Theodor Freiherr von Aufseß errichtet. Zwischen 2014 und 2016 wurde das Palais im Herzen von Bamberg unter großem finanziellen Einsatz und persönlichem Engagement von Martina Haydn von Knoblauch und Robert von Knoblauch zu Hatzbach fachgerecht instand gesetzt – dafür erhielt das Ehepaar die Bayerische Denkmalschutzmedaille 2017. Den „Oscar der bayerischen Denkmalpflegepreise“ erhielten die Bauherren in München von Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle überreicht.



Mit viel Herzblut instandgesetzt: das Palais an der Karolinenstraße 26.

www.stiftung-weltkulturerbe.de

Wer mehr über Stiftung und ihre Stiftungszwecke erfahren, einen Überblick über Veranstaltungen und Preisverleihungen erhalten sowie das Bautagebuch zum Stand der Sanierung des ehemaligen Klosters auf dem Michaelsberg studieren möchte, wird dank www.stiftung-weltkulturerbe.de bestens bedient. Oberbürgermeister Andreas Starke, zugleich Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Weltkulturerbe Bamberg, startete im Februar den neuen Internetauftritt mit einem symbolischen Klick.

Leuchtturmprojekt bleibt die noch Jahre andauernde Sanierung der Klosteranlage und der Kirche St. Michael. Wer spenden möchte, kann dies beispielsweise durch das Anklicken eines Pflanzenmotivs aus dem „Himmelsgarten“ tun.



Zur Auswahl stehen verschiedene Pflanzenbilder, gespendet werden können 50, 100, 150, 200, 250 oder gar 300 Euro für ein Motiv. Mit der Spende wird die Sanierung des einzigartigen Deckengemäldes unterstützt.

UMWELT & KLIMASCHUTZ

Stadtwerke investieren Millionen für das Bamberger Trinkwasser

Die Nitratwerte im Bamberger Trinkwasser liegen weit unter dem Grenzwert von 50 Milligramm pro Liter. Damit können die Bewohner der Stadt nach wie vor beruhigt zum Wasserhahn greifen – auch wenn es um die Zubereitung von Babynahrung geht. Die Stadtwerke Bamberg zählten damit nicht zu den Versorgern, bei denen 2017 nach einer Statistik des bayerischen Umweltministeriums erhöhte Nitratbelastungen gemessen wurden.

Die guten Wasserwerte sind das Ergebnis jahrelanger Aktivitäten in den Trinkwassergewinnungsgebieten,

um die Schadstoffbelastung zu reduzieren. So haben sich die Stadtwerke in einem langwierigen Verfahren erfolgreich für die Ausweisung von Wasserschutzgebieten eingesetzt. In Kooperation mit mehr als 50 Landwirten sorgen sie für eine Verringerung der Nitratbelastung und zahlen den Bauern Ausgleichszahlungen im sechsstelligen Bereich. Dennoch: Zur Sicherung der hohen Wasserqualität in Bamberg kommen in der Zukunft auch auf die Stadtwerke weitere Herausforderungen und Kosten zu – zum einen durch Mikroplastik, zum anderen durch Arzneimittelrückstände. Derzeit liegen die Mengen dieser Fremdstoffe im Bamberger Wasser weit unter den für den Menschen bedenklichen Werten.



Trinkgenuss kein Problem: Die Nitratwerte im Bamberger Trinkwasser liegen weit unter dem Grenzwert von 50 Milligramm pro Liter.

Neue öffentliche Trinkwasserbrunnen

Das kostbare Gut Trinkwasser sprudelt aus immer mehr historischen Brunnen in Bamberg - völlig kostenlos für die Bamberger Bürger und Touristen. Die Stadtwerke Bamberg haben die Brunnen wiederentdeckt und setzen diese nach und nach in Stand. Die Kosten dafür teilen sich die Stadtwerke mit dem städtischen Entsorgungs- und Baubetrieb. 2017 wurden gleich drei neue Trinkwasserbrunnen in Betrieb genommen: Das „Fischbrünlein“ am Kranen, der Brunnen in der Trautmannsmauer auf dem Domplatz und den Adlerbrunnen in der Karolinenstraße. Bereits seit 2016 sprudelt das frische Nass aus dem Humsera-Brunnen am Grünen Markt.



Oberbürgermeister Andreas Starke, Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Michael Fiedeldey (r.) und die EBB-Werkleiter Bertram Felix (l.) und Thomas Beese (2.v.r.) verkosten das frische Trinkwasser am „Fischbrünlein“.

Mehr Geschwindigkeit beim Klimaschutz angemahnt

Die Stadtwerke Bamberg haben gemeinsam mit 60 Unternehmen, Vereinen und Verbänden und Stiftungen die Bundesregierung dazu aufgefordert, den Klimaschutz zur zentralen Aufgabe zu machen. „Die



Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Michael Fiedeldey fordert ein höheres Tempo beim Klimaschutz.

Geschwindigkeit des globalen Klimawandels hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Deshalb ist es dringend notwendig, dass auch die Geschwindigkeit bei der Umsetzung unserer Klimaschutzziele höher wird“, so Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Michael Fiedeldey.

Die von den Stadtwerken Bamberg mitunterzeichnete Erklärung benennt fünf Handlungsfelder, damit der Klimaschutzplan 2050 zum Modernisierungsprogramm für Deutschland werden kann: Es brauche Planungssicherheit und eine verbindliche Bestätigung der Pläne im neuen Koalitionsvertrag. Die Energie- und Wärmewende benötige zusätzlichen Antrieb. Gleichzeitig müsse dafür die Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern gesteigert werden, indem die Kosten hierfür gerecht auf alle Stromkunden verteilt werden. Die Erklärung im Wortlaut: www.german-watch.org/de/14633

Förderung für Ausbau der Elektromobilität

Damit die Elektromobilität weiter Fahrt aufnehmen kann, braucht es mehr Ladesäulen. Für das Stadtgebiet gab es hierzu gute Nachrichten: Das

bayerische Wirtschaftsministerium sagte zu, den Bau von zehn öffentlichen Ladepunkten zu fördern – 40 Prozent der Gesamtkosten werden aus einem entsprechenden Förderprogramm finanziert. Im Dezember waren Nadine Schieber, Projektleiterin Elektromobilität bei den Stadtwerken Bamberg, und Stadtwerke-Pressesprecher Jan Giersberg im Wirtschaftsministerium bei Staatsministerin Ilse Aigner, um die Fördermittelzusage persönlich abzuholen.

Ausgezeichnet für Energieeffizienz

Klimaschutz und Energieeffizienz sind ein Anliegen von Stadtwerke und Sozialstiftung Bamberg. Ein entsprechender Vertrag, der vor allem auf Energieeinsparung zielt, wurde bereits 2007 geschlossen und zehn Jahre danach verlängert. Regionale Anerkennung hat die Partnerschaft durch die Verleihung des energieeffizienz-Preises der ENERGIEregion Nürnberg erfahren. Die Sozialstiftung wurde neben fünf weiteren regionalen Unternehmen zum energieeffizienz.gewinner 2017 ernannt und für ihre vorbildlichen Schritte zur Optimierung der Energieeffizienz ausgezeichnet.

Die Sozialstiftung wurde mit dem energieeffizienz-Preis bedacht.



Wesentlicher Bestandteil der Partnerschaft ist die Erneuerung der Anlagentechnik des Klinikums am Bruderwald. Sie hat den Verbrauch von Energie um 30 Prozent und von Wasser um 15 Prozent gesenkt. Der Kohlendioxid-Ausstoß konnte so in den vergangenen zehn Jahren um fast 62.000 Tonnen reduziert werden. Das Blockheizkraftwerk, Herzstück der Energieversorgung, haben die Stadtwerke im vergangenen Jahr durch ein leistungsfähigeres ersetzt. Es versetzt das Klinikum in die Lage, einen noch größeren Teil des benötigten Stroms (55 Prozent) und der Wärme (65 Prozent) sowie Dampf selbst zu erzeugen.

„Bamberg Kaffee“ im Mehrweg-Becher

2017 lag die Zahl der Verbraucher, die häufig oder gelegentlich zu „Coffee to go“-Bechern greift, deutschlandweit bei 70 Prozent. Ein Trend mit negativen Folgen, gerade für die Umwelt. Denn die Ökobilanz ist verheerend und nicht zuletzt verschmutzen achtlos weggeworfene Einwegbecher öffentliche Plätze und die Natur – so auch in Bamberg. Um dem Trend entgegenzuwirken, setzt das Umweltamt der Stadt Bamberg darauf, Bürgerinnen und Bürger für die „Coffee to go“-Problematik zu sensibilisieren. Angeboten wurden auch Alternativen. Der erste Versuchsballon startete im Cafe Cador am Obstmarkt: Dort gab es unentgeltlich einen limitierten Mehrweg-Umweltbecher vom Umweltamt. Wenn schon vorbildlich, dann konsequent: Beim Becherinhalt handelte es sich um den biologisch angebauten „Bamberg Kaffee“ aus fairem Handel. Die Aktion war der Startschuss für weitere Aktivitäten im Kampf gegen Einwegverpackungen.



Umweltamtsleiterin Anita Schmidt bei der Übergabe der Thermobecher an Uwe Gruber, Inhaber des Cafe Cador.

genzuwirken, setzt das Umweltamt der Stadt Bamberg darauf, Bürgerinnen und Bürger für die „Coffee to go“-Problematik zu sensibilisieren. Angeboten wurden auch Alternativen. Der erste Versuchsballon startete im Cafe Cador am Obstmarkt: Dort gab es unentgeltlich einen limitierten Mehrweg-Umweltbecher vom Umweltamt. Wenn schon vorbildlich, dann konsequent: Beim Becherinhalt handelte es sich um den biologisch angebauten „Bamberg Kaffee“ aus fairem Handel. Die Aktion war der Startschuss für weitere Aktivitäten im Kampf gegen Einwegverpackungen.

Fairtrade-Metropolregion

Die Stadt Bamberg, seit 2014 mit dem Titel Fairtrade-Stadt ausgezeichnet, darf sich getrost als Vorreiter



Landräte, Bürgermeister und viele weitere Vertreter von Schule, Wirtschaft und Verbänden feierten die Auszeichnung der Europäischen Metropolregion Nürnberg als „Fairtrade-Region“.



„Wir sind stolz, dass die Stadt Bamberg mit insgesamt rund 11,1 Prozent der Stadtfläche einen so großen Anteil in das europaweite Biotopgebiet einbringt“.

*Ralf Haupt
Umweltreferent*

fühlen. Drei Jahre später gelang es der Europäischen Metropolregion Nürnberg, dem guten Beispiel zu folgen. Bei der Messe „BioFach“ in Nürnberg wurde sie als „Fairtrade-Region“ ausgezeichnet. Den Titel hat die unabhängige Organisation Transfair e.V. im Beisein von rund 80 Landräten, Bürgermeistern, Schulrepräsentanten, Weltladen-Mitarbeitern und Engagierten aus der Wirtschaft verliehen. Grundlage dafür bilden fünf Kriterien, darunter das Angebot von Fairtrade-Produkten und Aktionen rund um den fairen Handel in Einzelhandel, Gastronomie und öffentlichen Einrichtungen. Nachgewiesen werden muss auch, dass das Engagement der Region nachhaltig ist.

Europäisches Naturerbe Altenburger Wiesen

Die artenreichen Wiesen rund um die Altenburg sind Teil des europäischen NATURA 2000-Biotopverbundes.



Übergabe des Managementplans: Dr. Herbert Rebhan (7.v.l.) von der Regierung von Oberfranken brachte etliche Exemplare mit, unter anderem eines für den Umweltreferenten der Stadt Bamberg, Ralf Haupt (5.v.l.).



Die artenreichen Wiesen rund um die Altenburg sind europäisches Naturerbe.

Selten und schützenswert: der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling.

Um das rund 57 Hektar große Gebiet als europäisches Naturerbe zu erhalten, hat die Regierung von Oberfranken in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Bamberg sowie dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bamberg einen Managementplan erstellt. Am 21. Juni wurde er offiziell an die Stadt Bamberg überreicht.

Der Plan führt die erforderlichen Schutzmaßnahmen auf. Dazu gehören unter anderem die Beweidung der blütenreichen Mähwiesen durch Schafe und Ziegen sowie die extensive Bewirtschaftung von artenreichem Grünland. Solche Maßnahmen fördern auch seltene und geschützte Tierarten wie den Hellen und Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling – zwei nach der FFH-Richtlinie geschützte Schmetterlingsarten –, die Zauneidechse sowie viele Specht- und Fledermausarten.

„Wir sind stolz, dass die Stadt Bamberg mit insgesamt rund 11,1 Prozent der Stadtfläche einen so großen Anteil in das europaweite Biotopgebiet einbringt“, freute sich Umweltreferent Ralf Haupt. In Oberfranken sei Bamberg damit führend. Mit den Wiesen um die Altenburg wurde zudem ergänzend zu Hain, Bruderwald, Mainauen bei Bischberg und Regnitz mit ihren Ufern südlich der Hainbrücke ein wichtiger Lückenschluss geschafft.

„Biber-Management“ im Hain

Seit einigen Jahren ist der Biber in das Bamberger Stadtgebiet zurückgekehrt. Inzwischen sind alle Flussabschnitte besetzt. Mitte Februar waren im Hain mehrere Biberbauten festgestellt worden, die den Damm zwischen linkem Regnitzarm und Hollergraben, die sogenannte Stengelallee, unterhöhlt hatten. Ohne Gegenmaßnahmen wäre es mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einem Dammbbruch gekommen – mit durchaus dramatischen Folgen in Form

von Überschwemmungen im Zentrum des Bamberger Welterbes. Zur Sicherung des Dammes hatte das städtische Gartenamt in Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt und einem Biberbeauftragten sofort erste Sicherungsmaßnahmen ergriffen. Im März wurden dann weitere bauliche Maßnahmen durchgeführt, um eine dauerhafte Sicherheit des Dammschutzes zu gewährleisten.

Da der Biber nach Naturschutzrecht streng geschützt ist, müssen alle Mittel defensiver Art gegen vom Biber verursachte Schäden ausgeschöpft werden. Im Frühjahr wurde eine Arbeitsgruppe „Bibermanagement“ gebildet. In ihrem Auftrag haben die Biologen Martin Bücken und Dr. Beate Bugla die Biberspuren im Hain kartiert und eine Karte der ökologisch besonders wertvollen Bäume erstellt. Auf der Grundlage dieser Kartierung wurden dann besonders wertvolle Bäume, die sich in Ufernähe befinden, durch Anbringung von Drahtmanschetten und verankerten Estrichmatten geschützt.

Umfangreiche Sicherungsmaßnahmen waren nötig, nachdem der Damm am Hollergraben von einer Biberfamilie unterhöhlt worden war.

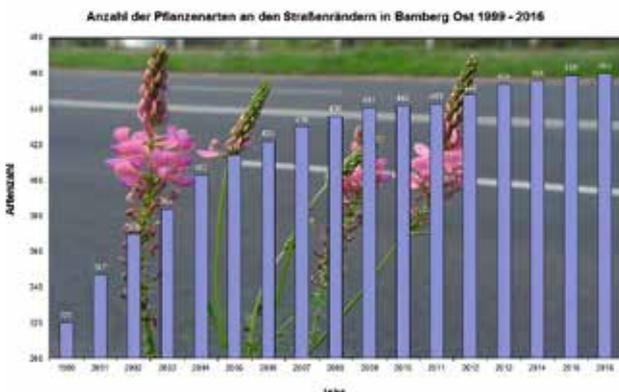


Lebensräume am Straßenrand

Regnitz und einst vom Fluss aufgeschüttete Sandterrassen und Dünen prägen die Landschaft. Die Dünen sind allerdings zurückgedrängt worden. Dabei zählen gerade Magerrasen auf Sand zu den artenreichsten Lebensräumen. Für deren Erhalt setzt sich das Umweltamt der Stadt Bamberg ein.

Mit dem Grünflächenmanagement der Straßenränder auf Terrassensand begann das Umweltamt 1999.

zunächst am Berliner Ring auf 6 km Länge. Inzwischen sind auch fast alle zuführenden Straßen einbezogen, sodass die Gesamtfläche des Projektes etwa 10 ha beträgt. Ergebnis: Seit 1999 hat sich die Artenzahl an Farn- und Blütenpflanzen von 320 Arten auf 462 (2017) erhöht. Darunter befinden sich auch Seltenheiten wie das Alpen-Leinblatt, die Violette Königskerze und die Ranken-Platterbse. Typische Arten magerer Standorte (Salbei, Wilde Möhre, Steinklee) breiten sich ebenso aus wie Sandspezialisten (Sandgrasnelke, Bergsandglöckchen).



Seitdem wird das Projekt fortgeführt. Alljährlich wird die Flora erfasst und ein Fazit gezogen. Die Umstellung der Pflege von intensiv auf extensiv erfolgte

In den vergangenen trockenen Frühjahren hat sich diese Steppenflora behauptet, während die sonstige Vegetation schon im April zu gelben begann. Eine etwaige Erwärmung des Klimas dürfte sie überstehen. Nach und nach werden benachbarte Areale einbezogen. So hat die Telekom das an die Straßenränder angrenzende Freigelände ihres Computerzentrums im Süden ebenfalls extensiviert. Zuletzt hat sich das Wasserschiffahrtsamt angeschlossen. Die neu abgedichteten Dämme des RMD-Kanals wurden als Magerwiese auf sandigem Substrat gestaltet.

KUNST & KU

Einen wichtigen Paukenschlag setzte es für das ETA Hoffmann Theater mit seiner Intendantin Sibylle Broll-Pape, die das Haus seit der Spielzeit 2015/16 leitet. Ihr mutiger Kurs wurde mit dem Theaterpreis des Bundes bedacht, mit 115.000 Euro ein echtes Schwergewicht unter den Kulturpreisen hierzulande. Im Rampenlicht stand auch Paul Maar, der am 13. Dezember seinen 80. Geburtstag feierte. Das ETA Hoffmann Theater ehrte ihn und sein Werk mit der Inszenierung „Sams im Glück“, das Kulturstadt Bamberg lud zur Ausstellung „Paul Maar und seine Helden“ ein. Auch sonst schillerte das Bamberger Kulturjahr in vielen Farben – ob Ausstellungen, Konzert für den Frieden oder 10 Jahre „Musik im Hain“: Der Tisch war wieder reich gedeckt.



Das ETA Hoffmann Theater wurde in seiner zweiten Spielzeit unter neuer Intendanz mit Preisen überhäuft.
Zum 80. Geburtstag von Paul Maar inszenierte es passenderweise „Sams im Glück“.

LTUR

ETA Hoffmann Theater mit Theaterpreis des Bundes ausgezeichnet

Der Theaterpreis des Bundes ist nicht von Pappe: 115.000 Euro gehen an den Preisträger. Das erklärt die euphorischen Reaktionen, als bekannt wurde, dass das ETA Hoffmann Theater mit dem Theaterpreis ausgezeichnet wird. Oberbürgermeister Andreas Starke lud sogleich die Verantwortlichen zum Abendempfang in den Rokososaal des Alten Rathauses ein. „Wir können mit Recht stolz auf unser Theater sein!“, lobte er. Bürgermeister Dr. Christian Lange war ebenfalls hoch erfreut. Der Preis stütze den neuen Kurs, den das Theater unter Intendantin Sibylle Broll-Pape eingeschlagen hatte. Und die Intendantin selbst? „Wir haben uns wahnsinnig gefreut, aber direkt weitergearbeitet“, wurde Sibylle Broll-Pape in der Süddeutschen Zeitung zitiert.

Der denkwürdige Festakt wurde am 6. Juli im Theater der Altmark in Stendal zelebriert. Den Preis, verliehen von Kulturstatsministerin Prof. Monika Grütters, nahmen Dr. Christian Lange und Sibylle Broll-Pape entgegen. Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt: „Der Intendantin Sibylle Broll-Pape ist es mit einem jungen, engagierten Team von Schauspielern und Mitarbeitern gelungen, neue Akzente zu setzen. Die Jury überzeugte es, wie die Intendantin nicht nur das Theater ‚geöffnet‘ hat, sondern eigenwillig ungewöhnliche Kontakte und Kooperationen eingegangen ist.



Im Rokososaal des Alten Rathauses beglückwünschten Oberbürgermeister Andreas Starke, Kulturreferent Bürgermeister Dr. Christian Lange und Bürgermeister Wolfgang Metzner die Leitung des ETA Hoffmann Theaters mit Intendantin Sibylle Broll-Pape und Chefdramaturg Remsi Al Khalisi (l.).

In der ersten Spielzeit wurden unter dem Motto ‚Heimat – Was ist deutsch?‘ Komödien ausgegraben, Klassiker inszeniert und neue Stücke gezeigt. Die sehr eigenwillige Mischung erforderte Mut und Risiko und dies haben die Beteiligten unter hohem Einsatz aller Kräfte auf, um und hinter der Bühne gezeigt. Die Studenten strömen in die Aufführungen, aber auch das alteingesessene Publikum ist von den neuen Impulsen begeistert. Engagiertes Denken und Gesellschaftskritik prägen den Geist des Hauses. Ein Nachdenken über das Heute mit Werken von

„Wir können mit Recht stolz auf unser Theater sein!“

Oberbürgermeister Andreas Starke

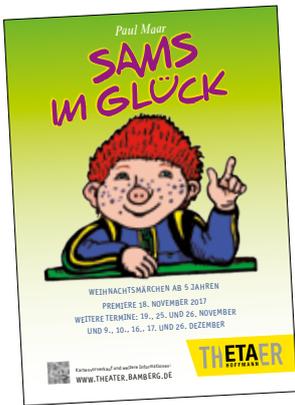


Sibylle Broll-Pape und Bürgermeister Dr. Christian Lange nahmen von Kulturstatsministerin Prof. Monika Grütters den Theaterpreis des Bundes entgegen.

einst und ein immer wieder überraschender Blick auf die Gegenwart wecken Neugier. Theater, das sich einmischt, aussetzt und gleichzeitig Humor und Witz beweist.“ Die Jury hatte aus 131 Bewerbungen acht Theater ausgewählt, das ETA Hoffmann Theater war das einzige aus Bayern. Der Theaterpreis des Bundes würdigt kleine und mittlere Theater mit künstlerischem Anspruch, der überregional Beachtung findet.

Eines der erfolgreichsten Theaterjahre

Im Fall des ETA Hoffmann Theaters lässt sich sagen: Ein Preis kommt selten allein. Gleich fünf waren es, die es in der Spielzeit 2016/17 einheimen konnte, was diese zu einer der erfolgreichsten in der langen Theater-Geschichte machte. Zum Theaterpreis des Bundes kamen der Schülerpreis, der Publikumspreis, der „Günther-Rühle-Preis“ bei den „Wochen junger Schauspieler“ und der Publikumspreis für Stück, Autor, Regieleistung und Schauspieler von „europa verteidigen“ bei den „Mühlheimer Theatertagen Stücke 2017“ hinzu. Grund genug für Bürgermeister Dr. Christian Lange, beim Empfang anlässlich des Spielzeitendes dem kompletten Team für die „außer-gewöhnlichen Leistungen“ zu danken.



Paul Maar zum 80.

Elektronik hat in vielen Kinderzimmern Einzug gehalten. Der Nachwuchs versammelt sich vor Flimmerkisten, um das schier unerschöpfliche Spielerservoir zu erkunden. Da ist es höchst bemerkenswert, wenn ein Autor wie Paul Maar es schafft, durch klassische Buchlektüre und konventionelle Filmformate bei den Kids zu punkten. Und wie er das geschafft hat! Kaum ein Kind, das seine bekannteste Figur, das freche „Sams“, nicht kennt – neben den vielen Erwachsenen, die die tollen Geschichten nicht missen mögen.

Doch Paul Maar allein mit dem „Sams“ zu verbinden, würde seinem Wirken nicht gerecht. Der Kinderbuchautor und Illustrator hat eine Vielzahl von Gestalten

erschaffen, deren Entdeckung lohnt. Eine gute Gelegenheit dazu gab die vom städtischen Kulturreferat organisierte Ausstellung „Paul Maar und seine Helden“ in der Stadtbücherei anlässlich seines 80. Geburtstags am 13. Dezember. „Allesamt liebenswerte und sehr besondere

Persönlichkeiten“, staunte Oberbürgermeister Andreas Starke bei der Eröffnung der Ausstellung. „Der tätowierte Hund, der verträumte Lippel, der Mensch gewordene Hund Herr Bello, die quirligen Opeldoks, das kleine Känguru mit all seinen Freunden, Herr Mon und seine Tiere, die strenge Frau Rotkohl, der schüchterne Herr Taschenbier und eben – das Sams.“ Sie waren auf allen Stockwerken der Stadtbücherei verteilt – in Originalzeichnungen von Paul Maar, als kostümierte Figuren oder in Buchform hinter Vitrinen.

Schiefe Märchen, schräge Geschichten

Das Geburtstagskind war übrigens von der Ausstellung begeistert. So plauderte Paul Maar gerne über seine Schützlinge und sparte dabei nicht mit persönlichen Ansichten: Sein liebstes Motiv sei eine Zeichnung aus Lippels Traum, verriet er. Bei seiner Lesung zum Abschluss der Geburtstags-Ausstellung gelang es ihm spielend, die rund 50 Kinder mitsamt erwachsenem Anhang in ähnlich großer Zahl über eine Stunde zu

Seit 1987 in Bamberg

Paul Maar wurde 1937 in Schweinfurt geboren. Nach dem Studium von Malerei und Kunstgeschichte war er zuerst als Lehrer und Kunsterzieher an einem Gymnasium tätig, bevor er den



Sprung wagte, sich als freier Autor und Illustrator ganz auf seine künstlerische Arbeit zu konzentrieren. Sein Werk wurde mit zahlreichen bedeutenden Auszeichnungen bedacht, etwa dem Deutschen Jugendliteraturpreis, dem Friedrich-Rückert-Preis und dem E.T.A.-Hoffmann-Preis. Geehrt wurde er zudem vom Bayerischen Staatsministerium für seine Verdienste um Kunst und Bildung. Paul Maar, seit 1987 Bürger von Bamberg, darf als einer der bedeutendsten und meistgelesenen deutschen Kinder- und Jugendbuchautoren bezeichnet werden.



Paul Maar begeistert Kids.

fesseln. Egal ob ein Auszug aus dem „Großen Buch von Paul Maar“ oder eine Erzählung aus „Schiefe Märchen

und schräge Geschichten“: größte Aufmerksamkeit, leuchtende Kinderaugen und viel Gelächter waren ihm gewiss. Die Lesung perfekt machten die Marzipantorte „Vater Maar und seine Schar“, die Bürgermeister Wolfgang Metzner dem Jubilar überreichte, und die Signierstunde, die die Kinder nutzten, um ihre mitgebrachten Bücher vom Autor unterzeichnen zu lassen.



Paul Maar im Austausch mit OB Andreas Starke.

Für das „Sams“ ist auch die Bühne der ideale Ort. Das beherzigte das Ensemble des ETA Hoffmann Theaters, das mit der Inszenierung „Sams im Glück“ ein Geschenk der besonderen Art für das Geburtstagskind bereithielt. Das perfekte „Sams“, gespielt von Marie Nest, die sehr „samsige“ Ausstattung und das „Über-Sams“, verkörpert von Eckhart Neuberg, das Nachhilfe in „Sams-Regeln“ gab, überzeugten das Publikum.

Kulturförderpreis für Kurzfilmtage

Die Bamberger Kurzfilmtage wurden 2017 mit dem Kulturförderpreis der Stadt Bamberg ausgezeichnet. Der Preis wird im jährlichen Wechsel mit dem E.T.A.-Hoffmann-Preis verliehen und ist mit 6.000 Euro dotiert. Bürgermeister Dr. Christian Lange würdigte im Großen Haus des ETA Hoffmann Theaters das größtenteils ehrenamtliche Engagement der Vereinsmitglieder um Organisator Volker Traumann, das stetige wachse. So wählt die Fachjury inzwischen aus rund 1.000 eingereichten Filmen aus, darunter auch Kurzfilme so bekannter Regisseure wie Tom Tykwer oder Florian Henckel von Donnersmarck. Der Kulturbürgermeister dankte auch Gerrit Zachrich, 2007 selbst Gewinner des Kulturförderpreises: „In den beiden von ihm gegründeten Kinos ‚Lichtspiel‘ und ‚Odeon‘ werden bis heute künstlerisch anspruchsvolle Filme gezeigt.“



Kulturpreisverleihung: Volker Traumann und Andreas Böhler (r.) nahmen den Kulturförderpreis 2017 aus den Händen von Bürgermeister Dr. Christian Lange (l.) entgegen.

Die Bamberger Kurzfilmtage gibt es seit 1991. Aufgrund der langen Geschichte nehmen sie eine Vorbildfunktion für andere Festivals ein. „Bamberg ist mit den Bamberger Kurzfilmtagen zu einem wichtigen Zentrum für den deutschsprachigen Kurzfilm geworden“, freute sich Dr. Christian Lange.

Schön und mitreißend

Sebastian Tröger ist mit dem mit 3.000 Euro dotierten Volker-Hinniger-Preis ausgezeichnet worden. Dass sich der junge Künstler mit viel Witz und Ironie mit dem System Kunst auseinandersetzt, zeigte seine Ausstellung mit dem Titel „Die Welt ist schön oder Es soll wieder so werden, wie es niemals war“ in der Villa Dessauer. Nicht zu kurz kommen durfte dabei die kritische Beschäftigung mit dem eigenen Selbstverständnis als Künstler. „Toll, dass Skeptizismus so schön und mitreißend sein kann“, fand Ulrich Flinzer, Professor an der Kunstakademie Nürnberg, anlässlich der Preisverleihung am 14. Ok-



Preisträger Sebastian Tröger mit Kulturreferent Dr. Christian Lange (l.) und Ulrich Stock (r.) von der VR Bank Bamberg

tober. Bürgermeister Dr. Christian Lange würdigte den scharfsinnigen Humor und die Selbstironie des 31-jährigen Nürnbergers, die bei seiner kritischen Auseinandersetzung mit dem Zeitgeist und den Kunstepochen zum Tragen kämen.

Der Volker-Hinniger-Preis wird seit 1992 alle zwei bzw. seit 2002 alle drei Jahre von einer Fachjury an junge Künstler verliehen. Gestiftet wurde der Preis von Gretel Hinniger im Gedenken an ihren 1988 tödlich verunglückten Sohn, den Maler Volker Hinniger, der in Bamberg aufgewachsen war.

Spurensuche im Historischen Museum

Das lateinische Wort provenire heißt so viel wie herauskommen. Damit ist der Begriff Provenienzforschung schon erklärt. Im Zusammenhang mit Kunstwerken bedeutet er, deren Herkunft aufzudecken. Ein Thema, das mit dem Fund der Gurlittschen Kunstsammlung an Brisanz gewonnen hat und dem sich die Museen der Stadt Bamberg von 8. April bis 15. Oktober mit der Ausstellung „Spurensuche“ stellten.



Auch die Herkunft des sogenannten „Schönbornschen Löwenpokals“ wurde im Rahmen des Forschungsprojektes zur Provenienzforschung geprüft und schließlich die Erben entschädigt.

Vorgeschichte dazu: 2012 startete in Bamberg ein vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste gefördertes dreijähriges Forschungsprojekt als eines der ersten an kommunal geführten Museen in Bayern. Ergebnisse wurden in der Ausstellung präsentiert – nicht ohne den Besucher aufzufordern, sich selbst auf Spurensuche zu begeben und dabei festzustellen, wie mühsam es oft ist, die Herkunft von Kunstwerken zu bestimmen. Der Ansatz, den Museumsbesucher aufzufordern, selbst aktiv zu werden, überzeugte. „Die Museen



der Stadt Bamberg nehmen mit dieser Ausstellung eine echte Vorreiterrolle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern ein. Großes Kompliment auch für die Umsetzung dieses Projekts, das den Besucher konkret mit einbezieht“, lobte Dr. Astrid Pellengahr, Leiterin der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern.

Im Dialog mit Porzellanen und Fayencen

Figuren und Kannen, Schaugerichte und Tischfontänen in der Sammlung Ludwig im Alten Rathaus haben Manfred Hürlimann zu einer Bilderserie inspiriert. Die Idee, Porzellan und Kunst zusammenbringen, realisierte die Ausstellung „Lust und Verlust“ mit 39 Werken des Künstlers aus Nürnberg (11. März – 12. November 2017). Dabei traten Bild und Objekt in einen Dialog, was dem Museumsbesucher ermöglichte, den Bezug herzustellen. Bürgermeister Dr. Christian



Lange dankte den Leihgebern dafür, dass sie eine ganze Weile auf ihre Bilder verzichteten. „Dafür können Sie sie aber jetzt im passenden Umfeld genießen.“



Porzellan und Kunst brachte die Ausstellung „Lust und Verlust“ zusammen.



Zehn Jahre „Musik im Hain“

Dem aufmerksamen Spaziergänger im Hain entgeht nicht, dass der Park eine Reihe von schönen Musikpavillons

beherbergt. Reizvoll wäre es doch, wenn klingendes Spiel den Müßiggang bereichert? Eine Vorstellung, die realisiert wird – dank der Konzertreihe „Musik im

Hain“, die bereits seit zehn Jahren existiert. Pro Saison treten etwa 100 Musikschülerinnen und -schüler auf. Hinzukommen weitere in Bamberg beheimatete Musikensembles, die diese wunderbare Möglichkeit zum Auftritt nutzen. Dass die Städtische Musikschule im Hain musiziert, geht auf eine Initiative der Stadt Bamberg zurück. Der Leiter des Garten- und Friedhofsamts, Robert Neuberth, der Bürgerparkverein unter Federführung von Dr. Alfred Schelter in Zusammenarbeit mit Oliver Will vom Kulturamt und der Leiter der Städtischen Musikschule, Martin Erzfeld, hatten sich auf das Projekt verständigt. Vor allem die Städtische Musikschule schätzt die Möglichkeit, in dieser reizvollen Umgebung Schüler zu fördern und den Hain um viele Noten zu bereichern.



Konzert für den Frieden

Langanhaltender Applaus für die Künstler, ergreifende Momente mittendrin: Das Konzert für den Frieden am 16. Juli im Joseph-Keilberth-Saal mit 235 Mitwirkenden aus Bamberg, Rodez und Esztergom hallte lange nach. Bürgermeister Dr. Christian Lange wünschte, es möge „ein starkes Signal für den Frieden ausgehen“. Dies glückte den Akteuren – Bamberger Kammerchor, Chorissima Gundelsheim, Kantatenchor der Erlöserkirche, Sänger und Musiker des Jugendorchesters Bamberg und aus den beiden Partnerstädten – unter der Gesamtleitung von Musikschulleiter Martin Erzfeld. Sie führten die Friedensmesse „The Armed Man“ von Karl Jenkins auf; weitere Werke, die den Wunsch nach Frieden ausdrückten, waren die Egmont-Ouvertüre von Beethoven, „Verleih uns Frieden gnädiglich“ von Mendelssohn und „Dona nobis pacem“ aus der Messe h-moll von Bach. Zusätzlich zur Musik verkündeten Erzbischof Dr. Ludwig Schick, Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner, Pfarrer Bogdan Puszkas von der ukrainisch-griechisch-katholischen Gemeinde, Martin Ariele Rudolph von der Israelitischen Kultusgemeinde und Mehmet Cetindere von der Türkisch-Islamischen Gemeinde die gemeinsame Friedensbotschaft.

Das „Herz von Prag“

Václav Havel (1936 – 2011) gilt als einer der Wegbereiter der deutsch-tschechischen Aussöhnung. Die Ausstellung „Herz von Prag“ im Stadtarchiv Bamberg

mit Bildern des Prager Fotografen Alan Pajer rückte den tschechischen Politiker, Schriftsteller und Menschenrechtler in den Mittelpunkt. Die Bilder im Stadtarchiv zeigten Václav Havel auf eine sehr persönliche Art, eingefangen waren darüber hinaus wichtige Ereignisse der tschechischen Politik. Anlass für die Ausstellung war das 25-jährige Bestehen der Partnerschaft zwischen Bamberg und dem zentralen Bezirk Prag 1. Eröffnet wurde die Ausstellung von Bürgermeister Wolfgang Metzner und Oldřich Lomecky, Bürgermeister von Prag 1, auch Fotograf Alan Pajer war zugegen.

Die 235 Akteure unter der Gesamtleitung von Musikschulleiter Martin Erzfeld setzten ein klangvolles Zeichen für den Frieden.



Die Václav-Havel-Ausstellung des Prager Fotografen Alan Pajer (li.), die von Bürgermeister Wolfgang Metzner (2.v.li.) zusammen mit Bürgermeister Oldřich Lomecky (m.) eröffnet wurde, gewährte einen interessanten Blick auf den ehemaligen tschechischen Staatspräsidenten.

Gruß aus Troppau

Zu Troppau, der tschechischen Stadt Opava, hat Bamberg eine besondere Beziehung, woran zum Beispiel der Troppauplatz erinnert. 1945 mussten viele Deutsche Troppau verlassen und fanden in Bamberg und Umgebung eine neue Heimat. Die Ausstellung „Gruß aus Troppau“ im Stadtarchiv Bamberg erzählte aus der Stadt. Historische Ansichtskarten aus den Jahren 1891 bis 1918 – zumeist farbig, im Großformat reproduziert – gaben Stadtgeschichte, Alltagsleben, menschliche Schicksale und Zukunftsträume wieder. Möglich machten die Ausstellung die Schlesische Universität als Schirmherrin, die Kulturgesellschaft Troppau, die Stadt Bamberg und die deutsche Heimatkreisgemeinschaft Troppau. Begleitend dazu fand im Stadtarchiv ein Seminar deutscher und tschechischer Historiker zur Vertreibung der Deutschen statt. Darüber hinaus luden heimatvertriebene Troppauer zur Filmvorführung ein, begleitet von Musikern aus Opava.

Die Heimatkreisgemeinschaft Troppau e.V. veranstaltet vom 14. bis 18. Juni außerdem eine Kulturreise in das Troppauer Land.



Kunststipendium für David Saam

Das Kunststipendium 2017 von Stadt und Landkreis Bamberg in Höhe von 9.000 Euro erhielt David Saam. Ausschlaggebend für das Votum der Jury waren die künstlerischen Vorhaben, die der Bamberger Musiker und Musikjournalist, bekannt durch seine Bandprojekte „Boxgalopp“ und „Kellerkommando“, mit dem Stipendium verwirklichen wollte. Diese waren: Veröffentlichung eines Solo-Albums mit Eigenkompositionen, CD-Aufnahme mit regionalen Kinderliedern sowie Zusammenarbeit mit Senior-Musikanten aus Franken mit der Absicht, deren Können und Wissen weiterzugeben.

Das Kunststipendium wurde erstmals 2015 vergeben. Die Ausschreibung erfolgt im Wechsel zwischen Stadt

und Landkreis Bamberg, der erstmals 2016 das Stipendium vergeben hatte. Das Stipendium soll Künstlerinnen und Künstlern aus der Region die Möglichkeit schaffen, langfristige Projekte anzugehen. Für 2017 hatten sich 23 Künstlerinnen und Künstler jeden Alters und aller Kunstsparten beworben.



Kunststipendiat des Jahres 2017: David Saam.



Bürgermeister Dr. Christian Lange und Landrat Johann Kalb besuchten Christiane Toewe in ihrem Atelier in der Hainstraße.

Dass das Stipendium Früchte trägt, zeigt zum Beispiel der Erfolg von Christiane Toewe, die 2015 als erste Künstlerin mit dem Fördergeld bedacht wurde. Ihr während des Stipendiums erarbeitetes Werk „whispering bottles“ – zu übersetzen mit „Flüsternde Flaschen“ – war 2017 bei der Biennale „Ortung X“ in Schwabach mit dem Publikumspreis ausgezeichnet worden.

STADT & BÜ

Ob Konversion, Bahnausbau oder Wohnungsbau: Nicht nur bei Entscheidungen von solch großer Tragweite sucht die Stadt Bamberg den Dialog mit der Bürgerschaft. Denn nur gemeinsam kann es gelingen, die Stadt weiter voranzubringen. Darüber hinaus ist es für die gesamte Stadtspitze Verpflichtung, ihr Ohr nah am Bürger zu haben. Die Bürger schätzen den Dialog, wie die rege Beteiligung an Angeboten wie Sprechstunden, Informationsveranstaltungen, Stadtteilgesprächen oder Radtouren zeigt.



RGER



Bei der beliebten Reihe „Bamberg on tour“ kommen Bürger und Stadt in lockerer Atmosphäre miteinander ins Gespräch .

VERWALTUNG & BÜRGER

Neujahrsempfang mit Michael Stoschek

Eine wie in den Vorjahren bis auf den letzten Platz gefüllte Konzert- und Kongresshalle ließ den Neujahrsempfang der Stadt Bamberg am 21. Januar zu einem gesellschaftlichen Großereignis werden. Oberbürgermeister Andreas Starke erklärte 2017 zum „Jahr der Haltung“.



Michael Stoschek mit Ehefrau Gabriele, 3. Bürgermeister Wolfgang Metzner, OB Andreas Starke mit Lebensgefährtin Helen Galal, 2. Bürgermeister Dr. Christian Lange und Erzbischof Ludwig Schick (v.r.).

„Unsere westlichen Werte wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Freiheit, Frieden, Offenheit und Toleranz sind großartige Errungenschaften. Diese Werte waren und sind die entscheidenden Eckpfeiler des jahrzehntelangen Friedens, den wir in Europa erleben dürfen“, erinnerte der Oberbürgermeister und warnte davor, nun den „Halbwahrheiten und Verallgemeinerungen“ Raum zu geben. Festredner war Michael Stoschek, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Brose Unternehmensgruppe. Mit ihm war erstmals bei einem Neujahrsempfang eine Stimme der Wirtschaft zu vernehmen. Sein Statement zur Zukunft der Mobilität bot noch über den Empfang hinaus reichlich Gesprächsstoff.



Festredner Michael Stoschek beim Neujahrsempfang am 21. Januar

Auch 2017 wieder „on tour“

Thematisch äußerst abwechslungsreich gestaltete sich die 2017er-Ausgabe der beliebten Fahrradtour-Reihe „Bamberg on tour“. So wurden am 25. Juni Bamberger Kunstgalerien besucht, am 9. Juli ging es in den Bamberger Bürgerpark Hain. Am 23. Juli führte die Sonntagsradtour für interessierte Bürger zu Stationen des „Nachhaltigen Tourismus“ und zum Abschluss wurden am 1. Oktober „Bamberg's dunkle Kapitel“ beleuchtet.



Die Tour „Nachhaltiger Tourismus“ führte unter anderem zur Schleuse 100.

Bürgerversammlung in der Wunderburg

Groß war das Interesse an der Bürgerversammlung am 26. Oktober im Pfarrsaal der Wunderburg. Was nicht verwunderte angesichts eines Stadtteils, der vom Wandel geprägt ist. So wuchs die Bevölkerung



Im Pfarrsaal der Wunderburg stellte sich die Stadtspitze den Fragen der Bürgerschaft.

in wenigen Jahren von 7.500 auf 7.800. Mit dem Ulanenpark entsteht auf dem ehemaligen Glaskontorgelände ein völlig neues Stadtviertel. Darüber hinaus macht der Umzug des Autohauses Sperber an den Berliner Ring den Weg frei für Wohnbebauung am Kunigundendamm. Auf das letzte Projekt bezogen sich drei Anträge aus der Bürgerschaft. Dabei ging es vor allem um die Geschoss- und Gebäudehöhen der geplanten Bebauung.

Bürgerrathaus kommt

Eine zentrale Anlaufstelle für Bürger schaffen, und das am besten an einem Ort, der mittendrin liegt: Das sind die Beweggründe, aus dem ehemaligen

Kreiswehrrersatzamt am Zentralen Omnibusbahnhof ein Bürgerrathaus zu machen. Der Startschuss für die Sanierung fiel Anfang Mai.

Das Gebäude, 1966 als Landratsamt gebaut, hat die Stadt 2015 als erste Konversionsimmobilie von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben erworben. Ziel ist es, das neue Rathaus im Frühjahr 2019 öffnen zu können. Dazu müssen allerhand Defizite beseitigt werden. Brandschutz, Barrierefreiheit, Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeklimatik sowie Moderni-

sierung der elektrischen Anlagen – damit ist grob umrissen, was alles ansteht. Die Kosten für die Teil-sanierung belaufen sich auf etwa 8,2 Millionen Euro.

Insgesamt werden sich rund 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Bamberg im neuen Bürgerrathaus um die Belange der Bürger kümmern. Einziehen werden vor allem die Ämter aus dem Rathaus Schloss Geyerswörth. Das wiederum ermöglicht die Sanierung des Rathauses an der Regnitz – ein Projekt, das dringend angepackt werden muss.

Personalia

Mehrere städtische Ämter und Dienststellen bekamen mit dem Jahr 2017 eine neue Führungsspitze:



OB Andreas Starke dankte Herbert Schütz für 37 Jahre Dienst bei der Stadt Bamberg.

Im Amt für **Umwelt, Brand- und Katastrophenschutz** trat Anita Schmidt am 1. Februar die Nachfolge von Herbert Schütz an, der das Amt fast zehn Jahre leitete.

Auftakt geglückt: 23 Auszubildende starteten ins Berufsleben

15 Auszubildende und 8 Beamtenanwärterinnen und -anwärter starteten am 1. September ihre Ausbildung bei der Stadt Bamberg, den Stadtwerken Bamberg sowie dem Zweckverband Müllheizkraftwerk Stadt und Landkreis Bamberg. Sie werden in 14 unterschiedlichen Berufsbildern ausgebildet. Die Arbeitgeberin Stadt Bamberg mit ihren Einrichtungen, die Stadtwerke Bamberg und der Zweckverband Müllheizkraftwerk Stadt und Landkreis Bamberg engagierten sich somit auch 2017 im Ausbildungsbereich und boten zahlreichen jungen Menschen aus Bamberg und der Region neue berufliche Perspektiven.

Berufe des Ausbildungsjahrgangs 2017

- Beamtenanwärter/in Qualifikationsebene 2
- Beamtenanwärter/in Qualifikationsebene 3
- Elektroniker/in Fachrichtung Betriebstechnik
- Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste
- Fachinformatiker/in
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Forstwirt/in
- Fotograf/in
- Gärtner/in
- Gartenbauer/in
- Industriemechaniker/in
- Maskenbildner/in
- Straßenwärter/in
- Verwaltungsfachangestellte/r

Peter Distler nahm nach 42 Jahren im Öffentlichen Dienst und 20 Jahren Leitung des Kämmereiamtes Abschied von der Stadt Bamberg.



Neuer Leiter des **Kämmereiamtes** wurde im August Ingmar Ermold. Sein Vorgänger Peter Distler stand knapp 20 Jahre an der Spitze des Amtes.

Zum Jahreswechsel 2017/2018 gab es auch einen Führungswechsel beim **Jobcenter Bamberg**: Stefan Ziegmann übernahm die Geschäftsleitung von Dieter Schierbaum.

Robert Sporer wurde zum 1. November zum neuen (zunächst kommissarischen) **Leiter des Schlacht- und Viehhofes** als Nachfolger von Hubert Baumann ernannt.



Das Team „Ausbildung Stadt Bamberg“: Susanne Sennfelder und Michaela Krebsz vom Sachgebiet Aus- und Fortbildung mit den Auszubildenden Lena Betz und Fiona Schäfer (L) und Marius Knauer (r.) am Info-Stand der Ausbildungsmesse 2017.

Mehr Bamberger wählten

Die Wahl zum Deutschen Bundestag am 24. September mobilisierte deutlich mehr Bamberger als beim letzten Urnengang 2013. 55.773 waren stimmberechtigt, davon entschieden sich 42.397, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Damit stieg die Wahlbeteiligung auf 76,02 Prozent. 2013 waren es nur 66,03 Prozent. Bundestagsabgeordneter Thomas Silberhorn (CSU) konnte die meisten Erststimmen auf sich verbuchen (34,06 Prozent). Ihm folgten Andreas Schwarz (SPD – 23,57 Prozent), Lisa Badum (Grüne – 13,03 Prozent) und Jan Schiffers (AfD – 10,76 Prozent). Bei den Zweitstimmen lag die CSU mit 31,24 Prozent



Auszählung der Bundestagswahl am 24. September im Wahllokal Rathaus Maxplatz.

vorne. Dahinter lagen SPD (16,53 Prozent), Grüne (14,48 Prozent), AfD (11,44 Prozent), FDP (10,75 Prozent) und Die Linke (9,02 Prozent).

EHRUNGEN & AUSZEICHNUNGEN

Ehrungen der Stadt Bamberg



Bamberger Bürgernadel

Erika Hess
Tanna Hohenstein
Hans Kohmann
Werner Kratz
Rosemarie Och
Lydia Ulke
Jane Westrop

(Verleihung am 13.07.2017)



Herbert Bogner
Julia Mari
Georg Motschenbacher
Maria Motschenbacher
Peter Scharfenstein

(Verleihung am 05.12.2017)

Ehrungen des Freistaats Bayern

Bayerischer Verdienstorden

Prof. Dr. Hans Joachim Thiel
(Verleihung am 12.07.2017)

Bayerische Staatsmedaille für soziale Verdienste

Gisela Filkorn
(Verleihung am 23.06.2017)



Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten



Gerlinde Dickhörner
Horst Heid

(Verleihung am 23.02.2017)



Konrad Göller
(Verleihung am 19.10.2017)

Weißer Engel

Margit Gamberoni
(Verleihung 23.03.2017)

Ehrungen der Bundesrepublik Deutschland

Bundesverdienstkreuz am Bande

Prof. Dr. Joachim Hubel
(Verleihung am 27.11.2017)

Prof. Dr. Bernhard Schemmel
(Verleihung am 18.12.2017)

STÄDTEPARTNERSCHAFTEN

Bamberg-Bedford: Brexit kein Hindernis

Aus Anlass des 40-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft fand vom 11. bis 14. Mai eine Bürgerreise nach Bedford statt. Unter der Leitung von Bürgermeister Wolfgang Metzner machten sich über 30 Bambergerinnen und Bamberger auf den Weg nach England.

Mit einem Festakt im Innenhof von Schloss Geyerswörth haben am 8. September Bamberg und Bedford das 40. Jubiläum ihrer Partnerschaft gefeiert. Nicht auszuklammern war dabei die große Politik. „Gerade in Zeiten des Brexit sind Städtepartnerschaften wichtig – vielleicht wichtiger denn je“, bekräftigte Bürgermeister Dr. Christian Lange. Der britische Botschafter Sir Sebastian Wood bekräftigte wie auch Stadträtin Shan Hunt in Vertretung des Bedforder Bürgermeisters, dass das Interesse aneinander unabhängig von politischen Entscheidungen bestehen bleibe.



Bürgermeister Dr. Christian Lange dankte den zahlreichen Akteuren der Städtepartnerschaft. Allen voran den vielen Lehrkräften, die die Partnerschaft beleben. Zu danken sei auch dem Deutsch-Englischen Club, der ebenso sein 40. Jubiläum feiern konnte. Sowohl der ehemalige Vorsitzende Werner Oppelt als auch die

derzeitige Vorsitzende Jane Westrop engagieren sich in vielfältiger Weise, um den Austausch fortzuführen. Dazu gehören die jährlich stattfindenden Bürgerreisen, die Ursula Kalb vom Deutsch-Englischen Club zusammen mit Edward Keech, Vorsitzender der Bamberg-Bedford-Gesellschaft, organisiert.

Bürgermeister Dr. Christian Lange äußerte auch die Hoffnung, dass auf Bedforder Seite das Interesse an Schüleraustausch und Sportbegegnung wieder wächst. „Ich hoffe sehr, dass das Jubiläum dazu beiträgt, hier neue Ideen und Konzepte zu entwickeln, wie wir auch in Zukunft unsere Städtepartnerschaft mit vollem Elan weiterführen können.“

Seit 25 Jahren Partner: Bamberg und Prag 1

Zwei Städte, „die sich ihrer reichen Geschichte, ihrer Kirchen, Höfe und Türme und denkmalgeschützter Häuser rühmen dürfen und deren Partnerschaft zu

einer festen Größe in den bayerisch-tschechischen Beziehungen geworden ist.“ So wertete Generalkonsul Dr. Milan Coupek vom Generalkonsulat



Beim Eintrag ins Goldene Buch (v.l.): Bürgermeister Oldrich Lomecky (Prag 1), Generalkonsul Dr. Milan Coupek und Bürgermeister Wolfgang Metzner.

der Tschechischen Republik in München die Partnerschaft zwischen Bamberg und den Prager Altstadtbezirk 1, die vor 25 Jahren begründet wurde. Von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt worden zu sein, das verbindet.

Dass die Partnerschaft lebt, dafür sorgen Beziehungen auf unterschiedlichen Ebenen. Gerade die Jugend ist eingebunden. So fanden zeitgleich zum Besuch der offiziellen Delegation in Bamberg Ende Mai der Schüleraustausch zwischen dem Professor Jana-Patocky Gymnasium und dem Dientzenhofer-Gymnasium sowie eine Begegnung der musikalischen Art zwischen der Bamberger Musikschule und dem Prager Musikgymnasium statt. Europäische Leckereien zum Partnerschaftsjubiläum stiftete die Berufsschule II, die einen Fachaustausch mit einer Hotelfachschule in Prag unterhält. Dass die tschechische Hauptstadt auch als Ziel einer Radtour begeistert, demonstrierten im August 32 Bambergerinnen und Bamberger unter Leitung von Bertram Weißhaar und Sören Wölm vom Bürgermeisteramt. Eine Woche waren sie, zwischenzeitlich verstärkt durch Oberbürgermeister Andreas Starke, bei Wind und Wetter unterwegs, ehe sie von Bürgermeister Oldrich Lomecky im historischen Prager Rathaus empfangen werden konnten. Zehn Läuferinnen und Läufer nahmen außerdem am 9. September beim abendlichen 10-Kilometer-Stadtlauf in Prag teil.

Ende November schließlich fand die Ratssitzung der Europäischen Metropolregion Nürnberg im Prager Altstadtbezirk Prag 1 statt.



Über 30 Radbegeisterte Bamberger machten sich am 6. August auf den Weg in die Partnerstadt Prag.

DIE STADT BAMBERG IM ÜBERBLICK

(Stand 31.12.2017)



Oberbürgermeister
Andreas Starke

- Gesamtpersonalrat
- Gleichstellungsstelle
- Gesamtvertrauensperson der Schwerbehinderten

Referat 1
Referat für zentrale Steuerung, Personalwesen und Konversionsmanagement



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Christian Hinterstein

- Rechtsabteilung
- Wirtschaftsförderung
- Bürgermeisteramt
- Personal- und Organisationsamt
- Amt für Informationstechnik
- Rechnungsprüfungsamt
- Strategische Entwicklung und Konversionsmanagement

Referat 2
Finanzreferat



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Bertram Felix

- Kämmereiamt / Stiftungswesen
- Immobilienmanagement
- Forstamt
- Städtisches Veterinäramt
- Schlacht- und Viehhof
- Entsorgungs- und Baubetrieb (Kaufmännische Leitung)

Referat 4
Referat für Bildung, Kultur und Sport



Referent: Bürgermeister **Dr. Christian Lange**

- Bildungsbüro
- Geschäftsstelle Europäische Metropolregion Nürnberg
- Zentrum Welterbe Bamberg
- BAMBERG Tourismus & Kongress Service
- Städtische Musikschule
- Volkshochschule Bamberg Stadt
- Eichendorff-Gymnasium
- Graf-Stauffenberg-Wirtschaftsschule
- Graf-Stauffenberg-Realschule
- Historisches Museum
- Kultur-, Schulverwaltungs- und Sportamt
- Stadtarchiv
- Garten- und Friedhofsamt
- ETA Hoffmann Theater

Referat 5
Sozial-, Ordnungs- und Umweltsreferat



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Ralf Haupt

- Bereich Familie, Jugend und Senioren
- Sozialplanung und -controlling
 - Fachbereich Integration, Ehrenamt und Familie
 - Senioren- und Generationenmanagement
 - Behindertenbeauftragte
 - Familienbeauftragte
 - Amt für soziale Angelegenheiten
 - Stadtjugendamt
- Ordnungsamt
 - Straßenverkehrsamt
 - Standesamt
 - Amt für Umwelt, Brand- und Katastrophenschutz
 - Jobcenter

Referat 6
Baureferat



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Thomas Beese

- Fachbereich Baurecht – Zentrale Beschaffungs- und Vergabestelle
- Stadtplanungsamt
- Bauordnungsamt
- Entsorgungs- und Baubetrieb (Technische Leitung)

Weitere Beteiligungen und Zweckverbände

Beteiligungen der Stadt Bamberg in Privatrechtsform:

- Museums Service GmbH
- Landesgartenschau Bamberg 2012 GmbH i. L.
- IGZ Bamberg GmbH
- Bamberg Arena GmbH
- BAB Bamberg Betriebsgesellschaft mbH
- Regionalmanagement Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim GmbH
- Regionalwerke Bamberg GmbH
- Regionalwerke Bamberg Beteiligungs-GmbH (RWBB)

Zweckverbände:

- Zweckverband Sparkasse Bamberg
- Zweckverband Gymnasien Stadt und Landkreis Bamberg
- Zweckverband Berufsschulen Stadt und Landkreis Bamberg
- Zweckverband Tierkörperbeseitigung Nordbayern
- Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Bamberg-Forchheim
- Zweckverband Fernwasserversorgung Oberfranken
- Zweckverband Müllheizkraftwerk Stadt und Landkreis Bamberg
- Zweckverband Verkehrsverbund Großraum Nürnberg



STWB Stadtwerke Bamberg GmbH

Geschäftsführer: **Dr. Michael Fiedeldey**

- Stadtwerke Bamberg Energie und Wasserversorgungs GmbH
- Stadtwerke Bamberg Verkehrs und Park GmbH
- Stadtwerke Bamberg Bäder GmbH
- Stadtwerke Bamberg Stadtbuss GmbH
- Stadtnetz Bamberg Gesellschaft für Telekommunikation mbH
- Stadtwerke Bamberg Energiedienstleistung GmbH
- Stadtwerke Bamberg Wärme und Energieerzeugung GmbH
- Stadtwerke Bamberg Betriebsservice GmbH i. L.



Stadtbau Bamberg GmbH

Geschäftsführer: **Veit Bergmann**

- BGS – Bamberger Gesellschaft für Stadtentwicklung und Immobilienbetreuung GmbH
- SOPHIA Franken GmbH & Co. KG i. L.



Sozialstiftung Bamberg

Vorsitzender des Vorstandes:

Xaver Frauenknecht MBA

Vorstand Finanzen: Johannes Goth

- Klinikum am Bruderwald
- Klinikum am Michelsberg
- Klinik am Heinrichsdamm
- Sozialstiftung Bamberg Altenhilfe gemeinnützige GmbH
- Medizinisches Versorgungszentrum am Bruderwald gemeinnützige GmbH
- saludis gemeinnützige GmbH
- Bamberger Akademien für Gesundheits- und Pflegeberufe
- Service Gesellschaft Sozialstiftung Bamberg mbH
- Patientenhotel Somnia
- Energiemanagement GmbH
- MedLog Franken GmbH
- MedLab GmbH
- i-HTCC GmbH
- Psychiatrische Tagesklinik Bamberg/Forchheim GmbH



Bamberg Congress + Event GmbH

Geschäftsführer: **Horst Feulner**

- BSG (Bamberg Congress + Event Service GmbH)

DER BAMBERGER STADTRAT

(Stichtag 31.12.2017)



Andreas Starke
Oberbürgermeister

SPD-Stadtratsfraktion



Wolfgang Metzner
(Dritter Bürgermeister)



Annerose Ackermann



Ingeborg Eichhorn



Karin Gottschall



Felix Holland



Heinz Kuntke



Sebastian Martins
Niedermaier



Christoph Starke



Klaus Stieringer



Peter Süß

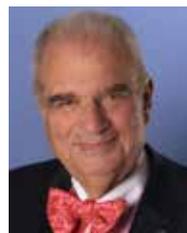
CSU-Stadtratsfraktion



Dr. Christian Lange
(Zweiter Bürgermeister)



Elfriede Eichfelder



Dr. Franz-Wilhelm Heller



Stefan Hipelius



Markus Huml



Michael Kalb



Dr. Helmut Müller



Peter Neller



Anna Niedermaier



Anne Rudel



Prof. Dr. Gerhard Seitz



You Xie

Unsere Übersicht illustriert die Sitzordnung im Spiegelsaal der Harmonie nach Fraktionen geordnet (nicht jedoch die genaue Sitzordnung der einzelnen Stadträte; diese sind alphabetisch aufgeführt).

Die Fraktionsvorsitzenden sind mit „**fetter**“ Schrift gekennzeichnet.

**Bündnis 90 /
DIE GRÜNEN /
Alternative Liste (GAL)**



Ralf
Dischinger



Petra
Friedrich



Wolfgang
Grader



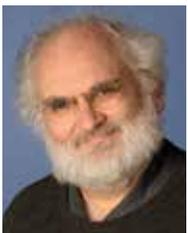
Christiane
Laaser



Gertrud
Leumer



Tobias
Rausch



Andreas
Reuß



Ursula
Sowa

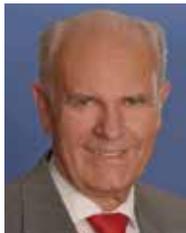
Bamberger Allianz



Michael
Bosch



Hans-Jürgen
Eichfelder



Herbert
Lauer



Dr. Ursula
Redler

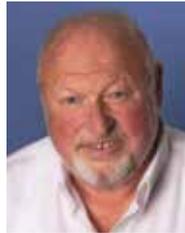


Dieter
Weinsheimer



Wolfgang
Wußmann

**Bamberger
Bürger Block
(BBB)**



Joseph
Kropf



Annette
Neumann



Norbert
Tscherner



Andreas
Triffo

**Ausschussgemeinschaft
Bambergers unabhängige Bürger (BuB)
Bamberger Linke Liste (BaLi)
Freie Demokratische Partei (FDP)**



Pankraz
Deuber*
(BuB)



Daniela
Reinfelder
(BuB)



Heinrich
Schwimmbeck
(BaLi)



Martin
Pöhner
(FDP)

* bis 31.01.2018

BILDNACHWEISE

Titelbild:

Luftbild der Großbaustelle „Quartier an den Stadtmauern“. Rechts unten im Bild das ehemalige Kreiswehrrersatzamt, das zum Bürgerrathaus umgebaut wird.

Foto: Special Moments / Thorsten Melnicky

Rückumschlag:

Tag der offenen Tür auf dem Gelände der ehemaligen Lagarde-Kaserne am 27. Oktober 2017.

Foto: Stadtarchiv Bamberg / Maria Deutsch

- S. 4/5: Sabina Sabovic
- S. 6/7: Stadtarchiv Bamberg / Maria Deutsch
- S. 8/9: Stadtarchiv Bamberg / Lara Müller
- S. 10/11: Pressestelle Stadt Bamberg
- S. 12/13: Pressestelle Stadt Bamberg
- S. 14/15: Pressestelle Stadt Bamberg
- S. 16: Pressestelle Stadt Bamberg (beide)
- S. 17: Pressestelle Stadt Bamberg (o.r.), Landratsamt Bamberg (m.r.)
- S. 18: Stadtarchiv Bamberg/Lara Müller (o.l.), Pressestelle Stadt Bamberg (m.r.), Stadtwerke Bamberg (u.r.)
- S. 19: Pressestelle Stadt Bamberg
- S. 20: Gerhard Hagen (alle u.l.), B. Meister (o.r.)
- S. 21: Stadtarchiv Bamberg / Nadine Handwerker (o.r.), Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (o.l.), Kulturamt Stadt Bamberg (u.l.)
- S. 22: Matthias Hoch (alle)
- S. 23: Tourismus & Kongress Service (Grafiken), Landratsamt Bamberg / Rudolf Mader
- S. 24: Pressestelle Stadt Bamberg (o.l., u.l.), B. Meister (o.r., u.r.)
- S. 25: Stadtarchiv Bamberg / Lara Müller (o.l.), Pressestelle Stadt Bamberg (u.r.), Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (u.l.)
- S. 26/27: Webcambild sontowski & partner
- S. 28: Pressestelle Stadt Bamberg (o.), Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (u.r.)
- S. 29: Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (o.l.), Pressestelle Stadt Bamberg (o.r.), Stadtarchiv Bamberg / Lara Müller (u.l.)
- S. 30: Pressestelle Stadt Bamberg (beide)
- S. 31: Wirtschaftsförderung Stadt Bamberg (o), Ronald Rinklef (u.r.)
- S. 32: Stadtwerke Bamberg (alle)

- S. 33: aerowest (o.), Pressestelle Stadt Bamberg (u.l.), Stadtarchiv Bamberg / Maria Deutsch (r.)
- S. 34: Stadtarchiv Bamberg / Maria Deutsch (o.r.),
Pressestelle Stadt Bamberg (u.l.), BSmJ / Lukas Knorr (o.r.)
- S. 35: Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (beide)
- S. 36: Planersocietät (o.), Baureferat Stadt Bamberg (u.)
- S. 37: B. Meister (o.l.), Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (o.r.), Titelbild Rathaus Journal Nr. 07/2017
- S. 38/39: Umweltamt Stadt Bamberg
- S. 40: Pressestelle Stadt Bamberg (beide)
- S. 41: Zentrum Welterbe Bamberg (alle)
- S. 42: B. Meister (o.l.), Stadtarchiv Bamberg / Nadine Handwerger (m.r.), Pressestelle Stadt Bamberg (u.r.)
- S. 43: Immobilienmanagement Stadt Bamberg (o.l.), Pressestelle Stadt Bamberg (o.r., u.r.),
Matthias Hoch (u.l.)
- S. 44: Pressestelle Stadt Bamberg (o.l.), Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (o.r.)
- S. 45: Architektur + Denkmalpflege Irmgard Belz (o.r.), Pressestelle Stadt Bamberg
- S. 46: Stadtwerke Bamberg (alle)
- S. 47: Stadtarchiv Bamberg / Nadine Handwerger (o.r.), Stadtwerke Bamberg (m.l.),
EMN / Thomas Geiger (u.r.)
- S. 48: Gudrun Mühlhofer (o.), Regierung von Oberfranken / Gerhard Berger (m.r.),
Pressestelle Stadt Bamberg (u.l.)
- S. 49: Umweltamt Stadt Bamberg (Bilder und Grafik)
- S. 50/51: ETA Hoffmann Theater
- S. 52: Stadtarchiv Bamberg / Nadine Handwerger (o.), Sabina Sabovic (u.)
- S. 53: Pressestelle Stadt Bamberg (alle)
- S. 54: B. Meister (o.r.), Museen der Stadt Bamberg (u.r.), Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (l.)
- S. 55: Museen der Stadt Bamberg (Plakate), B. Meister (m.r.), Städt. Musikschule Bamberg / G. Voss (u.l.)
- S. 56: Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (beide)
- S. 57: Stadtarchiv Bamberg (Plakat), Beate Aumeyer (u.l.), Pressestelle Stadt Bamberg (u.r.)
- S. 58/59: Pressestelle Stadt Bamberg
- S. 60: B. Meister (o.l., o.r.), Pressestelle Stadt Bamberg (u.l., u.r.)
- S. 61: Stadtarchiv Bamberg / Nadine Handwerger (o.r.), Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (u.l., u.r.)
- S. 62: Pressestelle Stadt Bamberg (o.), B. Meister (beide m.l., m.r.), Barbara Herbst (u.r.),
Bay. Sozialministerium / Gert Krautbauer (u.l.)
- S. 63: B. Meister (o.r.), Bürgermeisteramt Stadt Bamberg (m.o.),
Stadtarchiv Bamberg / Nadine Handwerger (m.u.), Bernhard Gonska (u.r.)

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Bamberg

Redaktion: Gerhard Beck und Steffen Schützwohl, Pressestelle der Stadt Bamberg

Grafik: Wolf Hartmann, HOCHVIER GmbH & Co. KG

Druck: creo Druck & Medienservice GmbH, Bamberg

Auflage: 600



